

Prättigauer & Herrschaftler

Grossauflage

Gesamtauflage über 21'000 Exemplare

Prättigauer und
Herrschäftler

Prättigau

Herrschaft

Region Landquart

BLASER BESTATTUNGEN GMBH

ANNA BLASER
Erlenweg 12, 7252 Klosters-Dorf
081 420 26 67
blaser-bestattungen.ch



ESCHMANN BAU AG
VISIONEN
VERWIRKLICHEN...
Bahnhofstrasse 4
7214 Grüschen
eschmannbau.ch
info@eschmannbau.ch



Mastrils

Pflegefamilien, Blick hinter die Kulissen

In unserer hektischen und sich gesellschaftlich stark verändernden Welt haben nicht alle Kinder und Jugendlichen das Glück, in einem heilen Umfeld aufzuwachsen. Hier übernimmt die «Sozialpädagogische Fachstelle SGH» mit dem Bereich «SoFam Pflegefamilien» eine wichtige Funktion.

P&H hatte die Gelegenheit, mit der Bereichsleiterin Rahel Reinhard und Selina Schärer, welche zusammen mit ihrem Mann Simon Pflegekinder aufnimmt, ein Gespräch zu führen,

Unterschiedliche Möglichkeiten

So unterschiedlich die Bedürfnisse für die Unterbringung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen sind, so vielfältig und situationsgerecht sind die Angebote der Vermittlungsorganisation in Zizers.

Für Notfälle ist eine SOS-Betreuung mit einer Dauer von bis zu drei Monaten gedacht. Daneben werden kurz- bis mittelfristige Betreuungszeiten, mit oder ohne Tagesstruktur, aber auch Langzeitunterbringungen bis zum Abschluss einer Erstausbildung angeboten. Und schliesslich bietet SoFam Wochenend- und Freizeitbetreuungen an.

So kreativ und unterschiedlich die Angebote und Begleitlösungen der Sozialpädagogischen Fachstelle sind, so verschieden sind auch die involvierten Pfle-



Familie Schärer mit Sohn Diego.

Foto: zVg

gefamilien mit ihren Wünschen und Möglichkeiten.

Wo Pflegefamilien zuhause sind

Im vergangenen Jahr war die Sozialpädagogische Fachstelle Zizers an der Agrischa in Grüschen mit einem Informationsstand und Aktivierungsmöglichkeiten präsent. Dies soll dieses Jahr am 12. und 13. April in Chur nicht anders

sein. So liegt die Frage nahe, ob Pflegefamilien aus typisch ländlichen oder bäuerlich geprägten Orten kommen. Dies verneint Rahel Reinhard, wobei sie anfügt, dass diese offene Umgebung natürlich sicherlich besser geeignet sei als eine Mietwohnung in ei-

ner grossen Wohnsiedlung mitten in der Stadt, wo oftmals nur ungenügend Wohnraum zur Verfügung steht. Entscheidend sind natürlich die Platzverhältnisse und primär die Bereitschaft einer

► Seite 2

Familie, für eine kürzere oder längere Zeit eine «fremde Person» in ihrem Familiengefüge aufzunehmen.

Dass SoFam an der Agrischa dabei ist, liegt vor allem daran, dass dies eine optimale Gelegenheit ist, sich zu präsentieren und mit Familien ins Gespräch zu kommen. Rahel meint dazu: «So werden wir sichtbar, können informieren und auch Vorurteile abbauen. Während wir mit den Eltern im Gespräch sind, stehen für die Kinder verschiedene Aktivitäten wie das Glücksrad oder das Gestalten von Geburtstagskarten bereit. Unsere Erfahrungen im letzten Jahr in Grüschi waren sehr positiv.»

Einblick in eine Pflegefamilie

Die Familie von Selina und Simon Schärer aus Mastrils hat sich vor sechs Jahren dazu bereit erklärt, für Notfälle zur Verfügung zu stehen und für kurzfristige Betreuungszeiten bereit zu sein. Obwohl auch einmal zwei Kinder für ganze zwei Jahre bei ihnen Unterschlupf fanden, behagt ihnen das Konzept von kürzeren Betreuungszeiten momentan mehr.

Selina erlebte bereits in ihrem Elternhaus eine sehr offene Atmosphäre, was ihre Bereitschaft für das Engagement bei SoFam beinahe selbstverständlich erscheinen liess. Zudem wurde dieser positive Zugang durch ihre Ausbildung als Sozialpädagogin begünstigt. Ihr



Die beiden Gesprächspartnerinnen – ganz locker.

Foto: Peter Müller

Mann Simon, von Beruf Schreiner, bildet mit seinem beruflichen Hintergrund und der nüchternen Betrachtungsweise einen Kontrapunkt, welcher jedoch beziehend zum gemeinsamen Familienalltag beiträgt.

Mit der Übernahme für die kurzfristige Betreuung von Kleinkindern wird auch der Blickwinkel etwas verschoben. So meint Selina: «Eigentlich bin ich sehr gerne Mama und entschied mich, Pflegemutter zu sein, ohne ein eigenes Kind zu haben. Dies ist nun seit zwei Jahren anders und eben doch irgendwie nicht anders. Mit der Aufgabe als Pflegemutter werden jedoch die eigenen Werte auf den Prüfstand gestellt und es kann durchaus zu einer Neujustierung führen. Manchmal bedeutet es auch, den alten und bekannten Trampelpfad zu verlassen und bereit zu sein, den Alltag umzukrempeln. Die Übernahme der Verantwortung für ein Pflegekind verändert einen, verstärkt aber auch das eigene Bewusstsein.»

Und das eigene Kind? Selina meint, dass dies überhaupt kein Problem sei, da es ja gar nichts anderes kenne und durch seine offene Art und seine Kontaktfreudigkeit Positives dazu beitrage. Vielmehr kommen jeweils leichte Turbulenzen auf, wenn Entscheidungen kurzfristig getroffen werden müssen. Aber dazu ist die Familie Schärer dank ihrer grossen Flexibilität bereit und kann mit diesem dynamischen Umfeld bestens umgehen. Dies auch dank der grossen Unterstützung

der Herkunftsfamilie, Freunden, Nachbarn von Familie Schärer sowie der Schule im Dorf. So erlebt sie öfters ein Echo aus dem Umfeld, welches überrascht ist darob, was alles möglich ist.

Ansprüche und Unterstützung

Allerdings, alleine gelassen wird man als Pflegefamilie nicht. Bereits zu Beginn des Mitwirkens bei SoFam wird eine Familie orientiert und mit der neuen Aufgabe vertraut gemacht. Bei der aktiven Übernahme einer Betreuung erfolgt die Erarbeitung einer gemeinsamen Zielsetzung, welche den verschiedenen Beteiligten gerecht wird. Dabei stehen die Bedürfnisse des Kindes oder Jugendlichen im Vordergrund. Hinzu kommen Wünsche und Vorstellungen der leiblichen Eltern, der Pflegeeltern und der amtlichen Stelle, welche die Einweisung veranlasst.

Zudem unterliegt das ganze Konzept der Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien den Regelwerken des Kantons und wird auch dementsprechend überwacht. Das gute Zusammenspiel aller Beteiligten, eingeschlossen sind das Sozialamt des Kantons, Gemeindebehörden, die KESB und die Betreuungsorganisationen, ist zum Wohl der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen enorm wichtig.

Die Werbetrommel wird gerührt

So laufen die Vorbereitungen für die Agrischa 2025 in Chur auf

Hochtouren. Einerseits will der Bereich SoFam Pflegefamilien ein weiteres Mal an die Öffentlichkeit treten und über diese anspruchsvolle, aber auch schöne Aufgabe orientieren. Andererseits werden so Situationen sichtbar, welche wir oft aus unserem Bewusstsein und Alltag verdrängen, weil wir heikle Themen nicht gerne an uns herantreten lassen. Familie Schärer reagiert auf diese gesellschaftliche Not mit Solidarität und der Bereitschaft zu helfen. Sie haben dadurch die Erfahrung gemacht, dass es zum Nachdenken anregt und damit nicht nur Belastendes, sondern auch viele schöne und bereichernde Momente ihren Alltag erfrischen.

Text/Fotos: Peter Müller/zVg



Heimelige Atmosphäre.

Impressum

Verlag Druckerei Landquart AG
Postfach, Schulstrasse 19,
7302 Landquart
Telefon 081 300 03 60
info@druckereilandquart.ch
www.drucki.ch
Beglaubigte Auflage: 3296

Redaktion

Christian Imhof, Leitung, 081 300 61 23
Ernesto Felix, Peter Müller
redaktion@druckereilandquart.ch

Abonnementspreise

Jährlich: Fr. 153.–, halbjährlich: Fr. 77.–

Inserate

Einsendeschluss: am Vortag, 10.00 Uhr
Inseratenannahme direkt beim Verlag.
Insertionspreis für eine einspaltige
Millimeter-Zeile Fr. 1.04 (GA), -.79 (NA)
exkl. MwSt.



Die P&H erscheint zweimal
wöchentlich jeweils am
Mittwoch und Samstag.



Die P&H wird gedruckt auf
LETTURA 60. Die Herstellung
erfolgt nach dem Label
«Der blaue Engel».
Das Papier besteht aus
100% Altpapier.

Prättigau

Prättigauer Dorfbilder verlieren Schutzstatus

Mehrere Bündner Dörfer in der Region Moesa, in der Surselva, aber auch im Prättigau wurden aus dem Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz gestrichen.

Wie die Landesregierung am vergangenen Freitag mitteilte, verfügen deren Ortsbilder nicht mehr über die erforderliche Qualität. Betroffen von dieser Massnahme sind Grino mit Pont del Ram und San Clemente, Grüschi/Schmitten, Küblis, Luven, Sagogn und Sumvitg, schrieb der Bundesrat. Hingegen wurde Siat in der Surselva neu aufgenommen in die Liste der Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz trage massgeblich zur hohen Baukultur bei, hiess es. Es gehört zu den Inventaren der Objekte von nationaler Bedeutung, die der Bund auf der Grundlage des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz erstellt. Das Isos wird regelmässig überprüft und aktualisiert und hilft den Behörden der Denkmalpflege, des Ortsbildschutzes sowie des Bau- und Planungswesens, baukulturelle Werte zu erkennen und langfristig zu sichern. Über die Aufnahme, die Abänderung oder die Streichung von Objekten entscheidet jeweils nach Anhörung der Kantone der Bundesrat. Der Bund greife bei der Ausübung seiner Aufgaben systematisch auf das Inventar zurück, versicherte dieser in der Mitteilung. Kantone und Gemeinden müssten es in ihren Planungen berücksichtigen.

Text/Foto: pd/Christian Imhof



Fideris

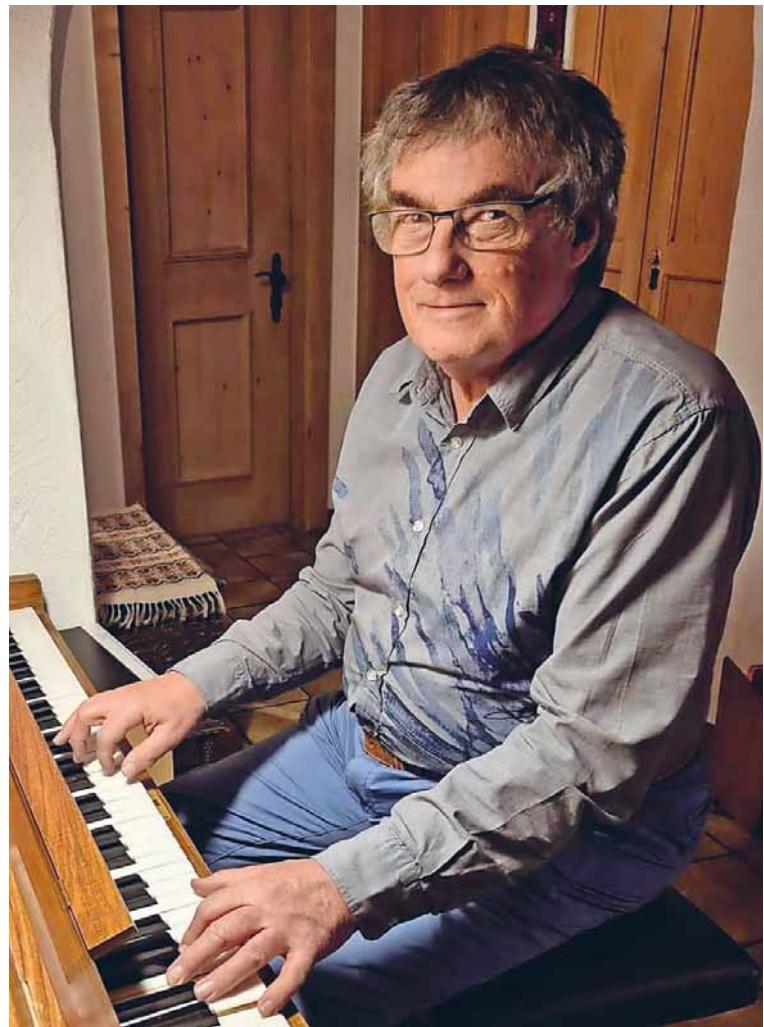
Mit Begeisterung singen

Als dritter Chor im Bunde war am Frühlingskonzert des Männerchors Jenaz am vergangenen Samstag der gemischte Chor Fideris mit von der Partie. Geleitet wird der Chor von Reto Lippuner.

Reto Lippuner war von Anfang an als Dirigent dabei, als der gemischte Chor Fideris im Jahr 2002 gegründet wurde. Zu Beginn habe er den Posten gemeinsam mit einer Frau innegehabt, seit zehn Jahren führt er den Chor nun alleine, erzählt er. Im Moment hat der Chor 28 Mitglieder, eine stattliche Zahl, denn während der Coronazeit hatte der Chor nur wenige Mitglieder. «Seither verzeichnen wir einen stetigen Zuwachs an Sängerinnen und Sängern», führt Lippuner aus, «auch mit vielen Mitgliedern, die aus den umliegenden Dörfern zu uns gestossen sind.» Die Frage, ob es einfacher sei, Mitglieder für einen gemischten Chor zu finden als für einen reinen Frauen- oder Männerchor, könne er nicht beantworten. Generell sei aber festzuhalten, dass es in gemischten Chören oft eher wenig Männer habe. «Da sind wir mit dem gemischten Chor Fideris in einer komfortablen Lage, weil wir auf fünf Tenöre und fünf Bässe zählen können», sagt Lippuner.

Klavierunterricht seit der 5. Klasse

Wie schon seine beiden Dirigentenkollegen des Männerchors Jenaz und des Bajazzo-Chörlis ist Lippuner über die Schule zur Musik gekommen. Auch er hat das Lehrerseminar absolviert und hat lange in Fideris und weiteren Dörfern als Lehrer gewirkt. Da gehörte die Musik zum Schulalltag hinzu. Als 2002 der gemischte Chor Fideris gegründet wurde, sei man auf ihn zugekommen und habe gefragt, ob er die Leitung übernehmen würde. Auch Lippuners Bruder Walter war Lehrer und leitet heute das Bajazzo-Chörl. Da drängt sich die Frage natürlich auf, ob sie beide aus einer speziell musikalischen Familie stammen. «Wir haben früher zu Hause schon auch gemeinsam gesungen, aber wir stammen jetzt nicht aus einer speziell musikalischen Familie», erzählt er. Es sei aber allen Kindern möglich gewesen, ein Instrument zu lernen. Er spie-



Reto Lippuner in seinem Element.

le seit der 5. Klasse Klavier. Trotz seiner musikalischen Ausbildung schreibt Lippuner aber keine Partituren für den gemischten Chor Fideris. «Hin und wieder schreibe ich eine zweite und dritte Stimme zu einem Lied, aber mehr nicht», sagt er.

Vielfältiges Programm

Das Repertoire seines Chors sei etwas speziell, führt Lippuner weiter aus. «Wir singen in erster Linie Volkslieder und haben auch viel Schlager im Programm.» Ideen für neue Lieder erhält er häufig beim Hören der «Musikwelle» von Radio SRF. Wenn er dort Stücke höre, die ihm gefielen, übernehme er diese für den Chor. Das habe sicher auch damit zu tun, dass er zusammen mit seinem Bruder über viele Jahre Tanzmusik gemacht habe. «Das schwingt bei mir noch mit», ist er überzeugt. In diesem Sinne sei er auch kein klassischer Dirigent, erzählt er weiter, denn er begleite den Chor am Piano und habe diesen so er-

zogen, dass die Sängerinnen und Sänger wüssten, wann der Einsatz komme. «Ich steuere den Chor vom Klavier aus», so Lippuner. Da genüge auch ein Kopfnicken, um einen Einsatz anzuzeigen. Pro Jahr gibt der gemischte Chor Fideris zwei bis drei Konzerte, oft auch begleitet durch die Dorfmusik Fideris. Neben dem Stammrepertoire möchte Lippuner pro Jahr jeweils vier bis fünf neue Lieder erarbeiten. Dabei gehe es ihm aber nicht um die perfekte Darbietung, ergänzt er: «Bei uns ist das Wichtigste, dass unsere Sängerinnen und Sänger Freude am Singen haben. Mein Credo ist, dass unsere Mitglieder mit Begeisterung singen.» Neben dem musikalischen Aspekt gehöre dazu auch der gesellschaftliche Aspekt. Gerade nach Corona habe er gemerkt, dass die Menschen wieder ihre vier Wände verlassen wollen und gerne einmal in der Woche zur Gesangsprobe kommen.

Text/Foto: René Mehrmann

Schweiz

Prix Montagne 2025 ist ausgeschrieben

Der Prix Montagne 2025 ist lanciert. Ab sofort bis zum 30. April können Projekte, die in idealer Weise zur Wertschöpfung im Schweizer Berggebiet beitragen, auf prixmontagne.ch eingereicht werden. Der Prix Montagne ist mit 40000 Franken dotiert und wird seit 2011 von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und der Schweizer Berghilfe verliehen. Zusätzlich stiftet die Mobiliar auch dieses Jahr wieder den mit 20000 Franken dotierten Publikumspreis Prix Montagne.

Zum 15. Mal verleihen die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) und die Schweizer Berghilfe den mit 40000 Franken dotierten Prix Montagne. Mit diesem Preis zeichnen die beiden Organisationen Projekte und Unternehmen aus, welche durch ihren Modellcharakter direkt zur Wertschöpfung und wirtschaftlichen Vielfalt im Berggebiet beitragen. Gesucht werden Projekte verschiedenster Trägerschaften wie Unternehmen, Genossenschaften, Kooperationen oder Vereine, die seit mindestens drei Jahren wirtschaftlich erfolgreich sind. Zusätzlich zum Prix Montagne gibt es den Publikumspreis Prix Montagne im Wert von 20000 Franken zu gewinnen. Diesen stiftet seit 2017 die Mobiliar Genossenschaft im Rahmen ihres Engagements für die Gesellschaft. Auch dieses Jahr wird der vierfache Olympiasieger Dario Cologna die siebenköpfige Jury des Prix Montagne präsidieren. An der kommenden Jurysitzung im Mai wird er zum zweiten Mal das Nominationsverfahren leiten: «Ich freue mich sehr auf all die spannenden Projekte. Ich bin mir sicher, dass es auch dieses Jahr nicht einfach wird, sechs Projekte zu nominieren.»

Projekte aus dem Berggebiet können ab sofort auf prixmontagne.ch eingereicht werden. Eingabefrist ist der 30. April. Anschliessend entscheidet die Jury, welche sechs Projekte nominiert werden. Die beiden Siegerprojekte werden im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am 4. September 2025 in Bern verkündet.

(Pressedienst)

Jenins

Wenn Turner auf Reisen gehen...

Kürzlich luden die Jeninser Turnvereine zur Unterhaltung ein. Auf einen «Roadtrip» durch Europa nahmen die Absolventen der Rekrutenschule Michel und Basti, dargestellt von Urs Bernhard und Andri Sulser (beide TV), das Publikum mit, um sich vom strengen Alltag zu erholen. Begleitet wurden sie bei ihrer Reise von den Jugendriegeln, dem Damenturnverein (DTV), der Männerriege (MR) sowie dem Turnverein (TV) und sollten einige Abenteuer erleben.

Zuerst ging es auf der Vespa nach Italien, wo die ElKis unter der Leitung von Alessandra Bollinger und Flavia Wasescha ihr turnerisches Können unter Beweis stellten und den Auftritt sichtlich genossen: Schaukeln, Tauchen und Balancieren gehörte zu den leichtesten Übungen für die Drei- und Vierjährigen mit ihren sportlichen Eltern. Auf dem Weg nach Österreich machten die Rekruten Bekanntschaft mit dem peruanischen Skiflieger Luís und gelangten darauein zum Skisprung-Weltcup, bei dem die KiTus mit ihren Leiterinnen Julia Egger, Claudia Riedl, Bettina Zimmermann und Melanie Egger als Team der Alpenrepublik antraten. Mit weiten Sprüngen und einem flotten Skitanz begeisterten die Kindergärtler die Zuschauer. Die eigens dafür im Kindergarten angefertigten bunten und windschnittigen Helme entsprachen natürlich den aktuellen Sicherheitsanforderungen. Weiter führte die Reise nach Deutschland, wo die Jugi Unterstufe unter Leitung von Seraina Schmid und Nina Cantieni, Leonie Egger und Noam Helbling vom Oktoberfest bis zur Nordsee eindrücklich ihr Können zeigte. In Dirndl und Lederhosen tanzten die Erst- bis Drittklässler fröhlich und schwungvoll den Schuhplattler. Am Meer sorgten luftige Bändertänze mit akrobatischen Figuren am Boden sowie Klettereinlagen am Vertikaltuch vor sommerlicher Kulisse mit Leuchtturm und Schiff für ein abwechslungsreiches Feriengefühl.

Die Wikinger kommen

Waghalsig wurde es in England mit James Bond und der Jugi Mittelstufe unter der Leitung von



Die Jeninser Turnunterhaltung war ein Fest für das ganze Dorf.

Kurt Schamaun und Carmen Jenny. In elegant-casinotauglichen Outfits präsentierten die Viert- bis Sechstklässler Stunts aller Art und sorgten mit Saltos, einer dynamischen Tanzchoreografie und bodenturnerischen Figuren für eindrucksvolle Special Effects auf der Bühne. Angelockt von blonden Schönheiten erreichten die Reisegärtner daraufhin Schweden. Dort präsentierte die Jugi Oberstufe unter der Leitung von Thomas Bernhard und Manuela Jenny ihre turnerischen und akrobatischen Leistungen eindrucksvoll synchron und in den Landesfarben zu stimmungsvollem Abba-Sound. Im hohen Norden trafen Michel und Basti schliesslich auf siegessichere Wikinger. Unter der Leitung von Sarah Ruof eroberten die Frauen des DTV die Bühne. In Felle gehüllt, mit furchterregender Kampfbemalung und schmuckvoll gestalteter Ausrüstung fuhren sie mit Schiff ein und präsentierten begleitet von Hornklängen ihren kriegerischen Auftritt.

Tanz ohne Wackelkontakt

In Frankreich wurde es mit der Männerriege unter der Leitung von Urs Marugg wieder etwas gemütlicher. Mit viel Spass bei der Sache begeisterten die Herren das Publikum mit einem schwungvollen Besentanz. Zum Abschluss der Reise trafen Michel und Basti in Spanien auf ihre alte Bekannte Ursula (alias Björn Riedl), die es sich nicht nehmen liess, das Wiedersehen mit dem TV unter der Leitung von Lukas Keller und Urs

Bernhard gebührend zu feiern. Mit einer synchronen Darbietung am Barren sowie mit einem Tanz ohne Wackelkontakt endete die äusserst unterhaltsame Bühnenshow.

Ein Fest für das ganze Dorf

Der auf Familien ausgerichtete Anlass am Freitag begeisterte Klein und Gross. Die Turnerbar öffnete in diesem Jahr als «Bierkönig» ihre Pforten. Am Samstag trug ausserdem die Vikings-Bar des DTV zur Erfrischung bei und DJ AmpFire brachte mit der passenden Musik ordentlich Stimmung auf die Tanzfläche. Mit zahlreichen hochwertigen Preisen war die Tombola ein weiteres Highlight des Abends und die drei Jeninser Turnvereine sorgten mit Service, Barbetrieb sowie selbstgemachtem Kartoffelsalat und feinen Schnitzelbroten für das leibliche Wohl. Die Präsidenten der Jeninser Turnvereine Armanda Jenny (TV), Fredi Keller (MR) und Julia Egger (DTV) zeigten sich sehr zufrieden mit der Organisation der Unterhaltung. Das OK unter der Leitung von Marina Jenny und Selina Kaiser konnte die Vereinspräsidenten durch seinen gekonnten Einsatz stark entlasten und die Abstimmung funktionierte vereinsübergreifend vorbildlich. «Ein lässiges Fest für das ganze Dorf zu gestalten, bei dem bereits die Kleinsten zeigen dürfen, was sie können, und generationenübergreifend alle zusammenkommen», brachte Julia Egger ihre Begeisterung auf den Punkt.

Text/Foto: Barbara Kuske

Turnerunterhaltung «Roadtrip»



Fotos: Barbara Kuske



Top-Jobs auf JOBS24



Seniorenzentrum Monteluna



Schön, dass wir dich finden –

dipl. Pflegefachperson HF

(70–90 Prozent – Jobsharing möglich)

mit dem Herz am rechten Fleck, die trotz höherer Ausbildung auch gerne am Bett arbeitet und die Nähe zu den Bewohnern schätzt.

Du lebst das Miteinander im Team, liebst Herausforderungen und das Wohl der Bewohner – sowohl medizinisch als auch im Herzen – ist für dich das Wichtigste. Ferner teilst du unsere Philosophie: auch mal länger zu bleiben, wenn es die Situation erfordert, dafür aber auch mal früher gehen zu können, wenn es möglich ist.

Und vielleicht bringst du zusätzlich Freude und Interesse mit, unsere Lehrlinge fachlich zu begleiten, auszubilden und ihnen die Begeisterung für den Beruf langfristig zu vermitteln. Bei Weiterbildungen in diesem Bereich unterstützen wir dich sehr gerne.

Wir bieten dir:

- flexible Arbeitszeiten – dank unserem genialen Teamgeist je nach deinem Alter 25 bzw. 30 Tage Ferien
- eine Entlohnung, die glücklich macht
- ein herzliches, bunt gemischtes Team, das immer füreinander einsteht und auch dann das Lachen bewahrt, wenn der ganz normale Wahnsinn durchs Haus weht
- Inhouse-Schulungen und Weiterbildungen, die dir und uns Freude bereiten

Möchtest du noch mehr über uns erfahren oder uns direkt deine Bewerbungsunterlagen **bis am Freitag, 4. April 2025, 12 Uhr per E-Mail an corina.hug@pfaefers.ch** senden? Dann freuen wir uns natürlich von ganzem Herzen!

Corina Hug und das ganze Monteluna-Team
corina.hug@pfaefers.ch
081 303 70 70



SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER WEINFREUNDE
SEKTION GRAUBÜNDEN

JUNG, WILD & VOLLER AROMA – WEINDEGUSTATION MIT BÜNDNER JUNGWINZERN

Lass dich entführen in die Welt des Bündner Weins! Wir laden dich herzlich in unser Stammlokal, den Schweizerhof, ein, wo du zwei aufstrebende Winzer aus der Bündner Herrschaft persönlich kennenlernen kannst.

Heinz Kunz aus Fläsch und Thomas Lampert aus Maienfeld haben das Handwerk ihrer Eltern übernommen und bringen frischen Wind in die Weintradition. Sie gewähren exklusive Einblicke in ihr Schaffen – und natürlich darfst du ihre edlen Tropfen auch verkosten und dabei ein feines, abgestimmtes 3-Gänge Menü von unserem Koch Mario geniessen.

📍 Schweizerhof, Landquart | 🗓 Freitag, 21. März, 19 Uhr | Kosten: 80 CHF

➡️ Anmeldung an: tabeavoigt@johannesflorin.ch

🍷 Ein Abend voller Genuss & Geschichten

Sei dabei & sichere dir dein Glas! 🥂 Wir freuen uns auf dich.



P&H im Internet: www.drucki.ch

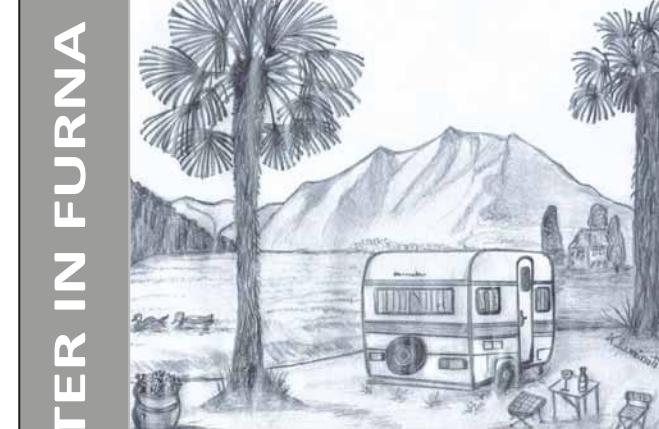
Zu vermieten per 1. April 2025
grosse 2,5-Zi-Wohnung
(mit 2 zusätzlichen, unbeheizten Dachbodenzimmer) am Karlihof Malans, **CHF 1500.– (inkl. NK)**
Wird nur an Nichtraucher vermietet. Haustiere nicht erlaubt.
**Weitere Infos/Besichtigungs-
termine unter: 079 541 10 69**

VETSCH sucht

- Bauzeichner
- Projektleiter Bauleiter
- Architekt

m/w/d

VITA WOHNEN AG
info@vita-wohnen.ch
+41 81 300 30 10
Entdecke all unsere Stellen auf www.vita-wohnen.ch



THEATER IN FURNA

„Camper-Fründä“

Volksstück in 2 Akten von Marcel Schlegel

SA, 26. April 2025* | 20.00 Uhr | 18.- Fr.

SO, 27. April 2025* | 13.00 Uhr | 18.- Fr.

SA, 3. Mai 2025 | 20.00 Uhr | 22.- Fr.

anschl. Barbetrieb und Tanz mit **Kapelle Rhygold**

SO, 4. Mai 2025* | 13.00 Uhr | 18.- Fr.

FR, 9. Mai 2025 | 20.00 Uhr | 18.- Fr.

SA, 10. Mai 2025 | 20.00 Uhr | 22.- Fr.

anschl. Barbetrieb und Tanz mit **Davoser Ländlerfründä**

*mit Dorfchor Furna || Jeweils mit Barbetrieb (ausser SO)

Aufführungen in der MZA Furna jeweils mit Festwirtschaft und Grill 1.5 Stunde vorher.

Platzreservierung bei Carolina Züst:

076 379 41 83 / theater@furna.ch

(täglich von 14.00 – 20.00 Uhr erreichbar)

Dorfverein Furna www.furna.ch/theater

UNTERWEGS IN DEN FRÜHLING

alles rund um Fahrzeuge

Frühlingsausstellungen in der Region

WO	WER	WO	WAS
22.+23.03.	Bolla's Zweirad Werkstatt	Sarganserstrasse 11, Bad Ragaz	Tag der offenen Tür
05.04.	Bündner Bike	Untere Industrie 7, Maienfeld	Anniversary Party
05.+06.04.	Garage Gort AG	Kantonsstrasse 8, Küblis	Frühlings-Ausstellung
05.+06.04.	Churia Auto	div. Churer Garagen	
25.+26.04.	Garage O. Stock	Kantonsstrasse 152, Zizers	Frühlings-Ausstellung
25.-27.04.	PrättIGA Gewerbeausstellung	Eishalle, Grüschi	div. regionale 2-+ 4-Rad-Anbieter

LUDWIG
Carrosserie & Felgen Repair

Carrosserie & Lackierwerk Ludwig AG
Prättigauerstrasse 30
7302 Landquart
081 322 27 59
carrosserie-ludwig.ch
info@carrosserie-ludwig.ch

Volkswagen-Service – Zeit vergeht, Qualität besteht



Bei der Mazzarelli und Leuch AG ist Ihr Fahrzeug durch spezifisches Fachwissen, auch wenn es älter ist, bestens aufgehoben. Durch das besonders faire Preis-Leistungs-Verhältnis für den Service an älteren Fahrzeugen und die Verwendung von Volkswagen-Originalteilen haben Sie noch lange Freude an Ihrem Fahrzeug.

Ausserdem sind wir über neuste Informationen und Prozesse des

Herstellers stets up to date. Zielgerichtete Schulungen ermöglichen es uns, zertifizierte Diagnosen, Wartungen und Reparaturen vorschriftsgemäss durchzuführen.

Weitere Infos und Terminvereinbarung:
Mazzarelli und Leuch AG
Hauptstrasse 26
7240 Küblis
info@mazzarelli-leuch.ch
Telefon+41 81 332 37 37

Reifenwechsel Schritt für Schritt

Eine altbekannte Faustregel besagt: Von Oktober bis Ostern gehören Winterreifen drauf, danach werden wieder Sommerreifen montiert. Nachfolgend findet ihr Infos und Tipps zum Räderwechsel.

Benötigtes Werkzeug

- stabiler Wagenheber
- Unterstellbock
- Radkreuz
- Drahtbürste
- Schachtel für Schrauben
- Drehmomentschlüssel
- Felgenschloss-Schlüssel

Vorher: Schrauben und Profiltiefe prüfen

Radschrauben sollten keine Schäden aufweisen. Die Gewinde der Schraubverbindungen und die Auflageflächen müssen sauber und frei von Rost sein. Wenn nicht, eignet sich eine Drahtbürste zur Reinigung. Gewinde sollten grundsätzlich nicht geschmiert werden. Besonders wichtig: Bereits be-

nutzte Reifen sollten auf Schäden überprüft werden. Die vorgeschriebene Mindestprofiltiefe beträgt 1,6 mm. Für Winterreifen werden aber vier Millimeter, für Sommerreifen drei Millimeter empfohlen. Abgefahrene Reifen, sind nicht nur ein Sicherheitsrisiko, sondern können dem Fahrer sogar den Ausweis kosten.

Tipp

Die Bedienungsanleitung des Fahrzeugs verrät, wo der Wagenheber im Auto untergebracht und wie er zu bedienen ist. Wer die Räder regelmässig selbst wechseln will, sollte einen stabilen Hydraulikwagenheber anschaffen.

Volkswagen Service

Jetzt zum Frühlings-Check für CHF 49.– anmelden



Der Frühlings-Check umfasst Kontrollen

- | | | |
|----------------|-------------------|-------------------|
| – im Innenraum | – der Beleuchtung | – des Unterbodens |
| – im Motorraum | – der Reifen | – der Bremsen |

Gültig für alle Modelle und bis 31. Mai 2025

Mazzarelli und Leuch AG

Hauptstrasse 26, 7240 Küblis
Tel. 081 332 37 37, partner.volkswagen.ch/mazzarelli-leuch



Schritt-für-Schritt-Anleitung

1. Handbremse anziehen und ersten Gang einlegen bzw. Automatik-Wählhebel in Stellung «P» bringen.
 2. Radkappe abziehen. Radmuttern zunächst etwa eine Viertel-Umdrehung lösen.
 3. Wagenheber an der korrekten Stelle des Unterbodens ansetzen. Und Achtung: Beachtet die Sicherheitshinweise in der Bedienungsanleitung. Fahrzeug anheben, bis die Montagehöhe erreicht ist.
 4. Radmuttern ganz abschrauben.
 5. Rad abnehmen und unter das Fahrzeug legen.
 6. Damit das Profil gleichmäßig abgenutzt wird, kann man, sofern zulässig und möglich, das Rad, das in der Vorsaison auf der Vorderachse angebracht war, auf die Hinterachse montieren und umgekehrt.
 7. Vor dem Aufstecken des neuen Rades die Radauflageflächen reinigen und einen Kontrollblick auf Bremsscheiben und Bremsbeläge werfen.
 8. Neues Rad aufsetzen und alle Radmuttern mit dem Radkreuz handfest anschrauben.
 9. Abgenommenes Rad unter dem Fahrzeug hervorholen und das Auto so weit herunterlassen, dass der Reifen gerade am Boden aufsteht.
 10. Radmuttern über Kreuz mit dem vorgeschriebenen Drehmoment anziehen. Hier mit grosser Sorgfalt vorgehen. Für Noträder sind oft spezielle Anzugsdrehmomente vorgeschrieben.

Nachher: Luftdruck prüfen!

Der erste Weg mit den neuen Rädern führt zur Reifendruckkontrolle. Nach ca. 50 km die Verschraubung nochmals überprüfen und Schrauben gegebenenfalls nachziehen.

Wem das alles zu unsicher oder aufwendig ist, vereinbart am besten **frühzeitig** einen Termin bei der Garage seines Vertrauens.

Tipp

Die Reifen der demontierten Räder auf der Lauffläche kennzeichnen, zum Beispiel mit Wachskreide («VR» für «vorne rechts», «HL» für «hinten links» etc.). So vermeidet ihr beim nächsten Wechsel Unklarheiten.

Neuwagen

Mehr als 30 Marken

- Verkauf
- Eintausch
- Fahrzeugwartung
- Reparaturen

UNSCHLAGBARE PREISE



Mehrmarken
Vertriebspartner
Ihr Spezialist für Neuwagen



Garage René Disch GmbH

auto heldstab saas Telefon 081 330 55 90
Andrea Heldstab Mobile 079 598 81 72
Bahnhofstrasse 34 andrea.heldstab@bluewin.ch
7247 Saas im Prättigau www.autoheldstab.ch

Die kleine Garage mit dem riesigen Angebot – auf Personalsuche

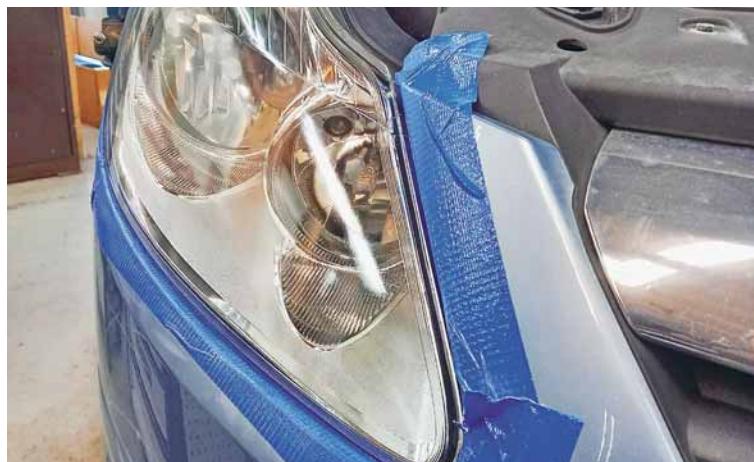
Was die kleine Autogarage auszeichnet, ist das riesige Angebot für ihre Kunden. Vom normalen Angebot wie Service, Reparaturen und Pneuservice hat die Garage Aschwanden GmbH die Dienstleistungen bis hin zur Autospenglerei und Lackiererei ausgeweitet. Dabei bietet sie Spezialdienstleistungen wie Scheinwerfer-Aufbereitung, Beulenreparatur – auch von Hagelschäden, sowie Speziallackierungen und Tuning an.

Servicedienstleistungen mit neuster Technik und für moderne Fahrzeuge beinhaltet das Angebot genauso wie Reparaturen von alten Schätzen wie Oldtimern und Classic Cars.

Mit zwei Inhabern an der Front und fleissigen Mitarbeitern bietet die Garage ein sehr motiviertes Team und absolute Kundenzufriedenheit. Durch das steigende Reparaturvolumen sucht die Garage jedoch stets nach Fachkräften,

welche das Team mit Motivation und Freude am Beruf des Automechanikers ergänzen.

Falls du dich angesprochen fühlst, bewirb dich jetzt gleich bei der Garage Aschwanden in Landquart. Dies geht online über die Homepage, per Mail oder auch auf dem klassischen Postweg. Die Garage Aschwanden GmbH freut sich auf deine Bewerbung.



garage-aschwanden.ch
Weststrasse 6, 7302 Landquart,
081 328 1429



Modellvorstellung Subaru Forester



- **Modellname:** Subaru Forester 2.0 e-Boxer
- **Hubraum:** 2.0 L
- **Beschleunigung (0-100 km/h):** 12.2 s
- **Verbrauch:** 8.1 l
- **CO₂-Ausstoss (g/km):** kombiniert: 8.1; CO₂
- **Effizienzklasse:** G
- **Preis:** ab CHF 46 800.-
- **Garagenkontakt:** Garage Gort AG
Kantonsstrasse 8, 7240 Küblis
081300 30 60
www.garagegort.ch

GARAGE ASCHWANDEN GMBH

Werkstatt • Carrosserie • Lackiererei

Werkstatt



Carrosserie



Lackiererei



www.garage-aschwanden.ch

Weststrasse 6, Landquart, 081 328 14 29

News 2025

Automatisiertes Fahren

wird möglich (ab 1. März)

Autobahnpilot: Auf Autobahnen darf der Autobahnpilot verwendet werden, sofern das Fahrzeug über einen genehmigten Autobahnpiloten verfügt. Bei Aktivierung kann das Lenkrad losgelassen werden. Die Lenkerinnen und Lenker müssen aber jederzeit bereit sein, das Fahrzeug wieder selbst zu fahren, wenn sie durch das System dazu aufgefordert werden.

Führerlose Fahrzeuge: Solche Fahrzeuge dürfen auf behördlich genehmigten Strecken fahren, falls sie von einem Operator in einer Zentrale überwacht werden.

Automatisiertes Parken ist innerhalb dafür definierter und signalisierter Parkhäuser und Parkplätze möglich.

Fahrausbildung: Fahrerassistenz- und Automatisierungssysteme

In der Führerprüfung für Personewagen und Motorräder (Theorie + Praxis) werden neu auch



die Kenntnisse zu Fahrerassistenz- und Automatisierungssystemen geprüft.

Strassenverkehr: Vermeidbarer Lärm und Motorräder (ab 1. Januar)

Es gelten neue Vorschriften zu vermeidbarem Lärm: Neu ist nun ausdrücklich verboten, vermeidbaren Lärm mit Auspuffanlagen, insbesondere Knallgeräusche, zu erzeugen. Es drohen Bussen bis zu 10000 Franken.

Es gibt Anpassungen bei Erst-

zulassungen für Motorräder: Ab dem 1. Januar 2025 hergestellte oder importierte Motorräder müssen für die Erstzulassung in der Schweiz die neuesten Abgasvorschriften (Euro5+) erfüllen.

Änderungen bei Fahrzeugen des Langsamverkehrs

E-Bikes: Die technischen Anforderungen und die Kategorisierung bei E-Bikes werden angepasst, um ihr Potenzial als Familienfahrzeug und für den Güterverkehr zu verbessern. Neu wird die Kategorie der

schweren Elektro-Motorfahrräder (bis 450 kg) geschaffen.

Signalisation: Die Bedeutung der Signale «Fahrrad» und «Motorfahrrad» wird erweitert, um die Nutzung der Veloverkehrsflächen klarer zu regeln und spezifische Parkfelder für Lastenvelos zu ermöglichen.

Vereinigtes Königreich: Elektronische Genehmigung (ETA, ab 2. April)

Für die Einreise ins Vereinigte Königreich ist eine Elektronische Reisegenehmigung (ETA) erforderlich. Die Kosten betragen GBP 10 (ca. CHF 12.–), und die Genehmigung ist zwei Jahre lang gültig. Anträge können ab dem 5. März 2025 gestellt werden. Diese Regelung gilt für alle Reisenden, einschließlich Kinder.

Weitere Änderungen und Neuigkeiten:



NEW SUZUKI VITARA HYBRID-4x4



Frühlingsausstellung
Sa 5.4.2025 11:00-18:00
So 6.4.2025 11:00-17:00
Verlosung von 2 ESAF-Tickets.

SUZUKI
Die kompakte Nr. 1

GARAGE GORT
Küblis . T 081 300 30 60 . garagegort.ch

GAROLA GARAGE
PRAGG-JENAZ

Reparaturen
Restaurierungen
Carrosserie
Offroadumbauten



081 332 2200
garola-garage.ch

- › Neuwagen
- › Occasionen
- › Service
- › Reparaturen
- › Reifen
- › und Verkauf aller Marken

UNiCAR

AVIA

GARAGE MUZZARELLI AG

Schra 11
7220 Schiers
Telefon 081 328 13 17

FAHRRAD

Tipps für euren
Fahrrad-Check

«Wer rastet, der rostet.» Das gilt auch für das Fahrrad. Oftmals steht dieses nämlich den ganzen Winter im Keller. Meist reicht es, das Fahrrad von Winterschmutz zu befreien und einmal gründlich anzuschauen. Frisch geputzt lassen sich allfällige Schäden gut erkennen.

• **Bremsen und Kette checken.**

Bremsklötzte müssen getauscht werden, wenn die Querrillen nicht mehr deutlich zu erkennen sind oder sich eine Kante eingebremst hat. Die Bremsseile sollten Kappen an den Enden haben und nicht ausgefranst sein. Generell sollte sich die Bremse leicht bewegen lassen, sonst die Bremszüge nachschmieren. Bei hydraulischen Bremsen müssen die Leitungen entlüftet werden, wenn bei maximaler Handkraft

weniger als ein Finger zwischen Bremshebel und Griff passt. Die Fahrradkette sollte mit einem Tuch von grobem Schmutz befreit und dann von der Innenseite geölt werden. Nicht vergessen, den Überschuss an Kettenöl abzuwischen, um schmierige Hosen zu vermeiden.

• **Beleuchtung überprüfen und richtig einstellen.**

Scheinwerfer, Rücklicht und Reflektoren säubern. Die Stecker des Lichtkabels an den Leuchten und dem Dynamo müssen fest sitzen. Die Scheinwerfer richtig einstellen, damit man Entgegenkommende nicht blendet. Hierzu muss das vordere Ende des Lichtkegels auf einer dunklen Fahrbahn klar zu erkennen sein. Auch bei batterie- und akkubetriebenen Lichtern soll die richti-

ge Einstellung eingehalten werden und sollte beim Anbringen vor jeder Fahrt überprüft werden.

• **Bei den Reifen auf den richtigen Luftdruck achten.**

Ist nicht genug Luft im Reifen, fährt sich das Fahrrad nicht nur schwerer, die Reifen gehen auch schneller kaputt. Der Mindest- und Maximalluftdruck ist auf den Reifenflanken vermerkt und sollte je nach Fahrbahnbelag und eigenem Gewicht angepasst werden. Die Reifen auch auf Scherben, Dornen oder andere Fremdkörper untersuchen. Sind grössere Risse zu sehen, müssen ein paar neue Reifen her.

• **Pedelecs: Zusatzcheck des Akkus**

Bei der Überprüfung eines Pedelecs gelten die oben genann-

ten Punkte ebenso. Zusätzlich müssen die Kontakte der Akkuaufnahme am Rahmen auf Korrosion geprüft und bei Bedarf mit einem Tuch gesäubert werden. Wichtig ist, dass der Akku über den Winter mit dem vom jeweiligen Hersteller beschriebenen Laufstand eingelagert worden ist, dann kann er in der Regel einfach wieder benutzt werden. Sollte sich der Akku nicht mehr röhren, dann heisst es: Finger weg und das Pedelec in die Werkstatt bringen.

Wem der ganze Aufwand zu viel ist, oder wer auf Nummer sicher gehen will, bringt sein Fahrrad von Anfang an einfach zum Fachmann. Der übernimmt dann die ganze Reinigung und Prüfung und man erhält das Rad in tadellosem Zustand zurück.

Bolla's
Zweirad
Werkstatt
Bad Ragaz

Tag der offenen Tür
22. und 23. März
9 bis 16 Uhr

Sarganserstrasse 11 | 7310 Bad Ragaz
081 723 60 82 | bolla.ragaz@bluewin.ch

FREVIO
BIKE & SPORT

S'GET GENAU Z RICHTIGA FÜR DII –
DS TOLLA SORTIMENT GSESCH,
WENN DU AMOL VERBI KUSCH ...

KARLIHOFSTRASSE 10 | 7208 MALANS
081 322 87 89 | FREVIO-BIKE.CH

Aktuell

Frühlings-Service für alle Marken



KETTLER Quadriga
Speed Trekking (45km/h)
Motor: Bosch Perf. Speed
Akku: 1250 Wh / 85 Nm
Bremsen: Magura

Bahnhofstrasse 18
7302 Landquart
081 330 04 41
www.sportshop41.ch

sportshop 41



Angebot

- Verkauf
- Service
- Reparaturen
- Miet- & Testbikes

Marken

- Haibike
- Kettler
- BH
- Kalkhoff
- Superior

MOTORRAD

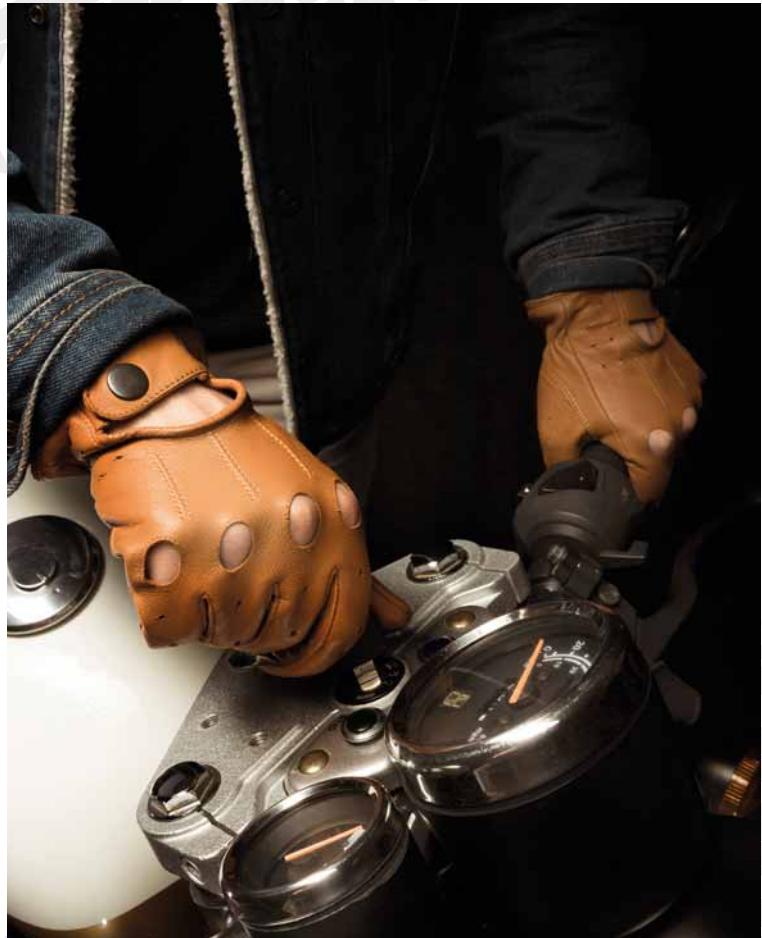
Die ersten Sonnenstrahlen locken und die Straßen rufen schon – doch bevor du dich aufs Motorrad schwingst, ist ein gründlicher Check Pflicht! Nach Monaten im Winterschlaf braucht dein Bike eine sorgfältige Inspektion, damit du sicher und sorgenfrei durchstarten kannst.

Mit diesen sieben Tipps kann dem Fahrvergnügen nichts im Weg stehen. Denn ein gründlicher Motorrad-Check schützt dich vor unangenehmen Überraschungen und sorgt für eine sichere Fahrt. Also: Prüfen, starten und den Frühling geniessen!

- Reifen und Bremsen: Ist die Profiltiefe bei mindestens 1,6 mm? Passt der Reifendruck? Haben diese keine Risse? Teste die Bremsbeläge sowie die Bremsflüssigkeit – sie sollte klar und nicht älter als zwei Jahre sein.
- Flüssigkeiten: Motoröl, Kühlmittel und Bremsflüssigkeit kontrollieren und allenfalls auffüllen oder wechseln. Auch der Benzinfilter verdient definitiv einen Blick.

- Kette und Antrieb: Die Kette sollte gut geschmiert und gespannt sein – ein Durchhang von etwa 2 bis 3 cm ist ideal. Riemen- oder Kardanantrieb ebenfalls checken.
- Beleuchtung und Elektrik: Funktionieren Scheinwerfer, Blinker, Rück- und Bremslicht? Die Batterie kann im Winter gelitten haben – bei schwacher Leistung gegebenenfalls laden oder ersetzen.
- Fahrwerk und Rahmen: Überprüfe Gabel, Stoßdämpfer und Lager auf Undichtigkeiten oder Spiel. Rost oder Risse am Rahmen? Dann lieber in die Werkstatt!
- Schutzkleidung und Sicherheit: Helm, Handschuhe, Jacke, Hose und Stiefel – alles intakt? Protektoren und Reflektoren erhöhen zudem deine Sicherheit.
- Probefahrt und Gefühl: Nach dem Check folgt die Testfahrt. Bremsen, Lenkung, Kupplung – fühlt sich alles gut an? Dann steht der ersten Tour nichts mehr im Weg!

Text: Christian Imhof



ANNIVERSARY PARTY IN MAIENFELD
05.04.25 09.00 - 00.00

CHILLOUT SUNDAY 06.04.25

Schiers

«erlebnistag musik»

Am kommenden Samstag findet von 13.30 bis 16.15 Uhr in der Aula der Evangelischen Mittelschule Schiers der beliebte «erlebnistag musik» statt – ein Muss für alle Kinder und Jugendlichen ab 2. Primar, die im kommenden Schuljahr ein Instrument neu erlernen wollen.

Die Musikschule Prättigau MSP ist ein Teil des gesamten gesellschaftlichen Bildungsauftrages und der Erziehung. Bei ihr steht Qualität vor Quantität und sie achtet darauf, dass stets die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stehen. Die MSP steht allen sozialen Schichten offen.

Sie bietet ein umfassendes Angebot – mit Basisunterricht, verschiedenen Instrumenten, Ensembles, Tanz & Ballett, Workshops, Kursen sowie Projekten. Die MSP pflegt unser Kulturgut und platziert sich gezielt im Kulturerleben der Talschaft.

Sich für ein Instrument zu entscheiden, ist keine leichte Aufgabe. Denn es stellen sich dazu eine Menge von Fragen, die vorgängig geklärt werden müssen.

Der «erlebnistag musik» bietet dazu wichtige Entscheidungsgrundlagen und ermöglicht es, die an der MSP angebotenen Instrumente nicht nur zu hören, sondern sie auszuprobieren und sich von den entsprechenden Lehrpersonen beraten zu lassen.

Wer mehr dazu erfahren will, kann dies auf der Homepage der MSP (www.ms-praettigau.ch) tun. Es lohnt sich, diesen unterhaltsamen und informativen Nachmittag zu reservieren und nach Schiers zu kommen.

Für den Musikunterricht für die verschiedenen Instrumente anmelden kann man sich über die MSP-Homepage.

Zu beachten: Anmeldeschluss ist der 30. Mai 2025.

Text/Foto: Pressedienst/Mü/zVg



Seewis

Gemeinsam das Publikum begeistert

Die Musikgesellschaft Grünsch lud am 14. und 15. März 2025 zu ihren Jahreskonzerten unter dem Motto «Siitasprung» ein. Nicht nur geografisch ging die Musig Grünsch fremd – die Konzerte fanden in Seewis Dorf statt –, auch musikalisch wagten sich die Musizierenden in verschiedenen Stilrichtungen.

Der Abend begann mit einem festlichen Auftakt: Die Musikgesellschaft Grünsch eröffnete das Konzert mit dem «Grand March from Aida». Unter der Leitung von Dirigent Urs Itin erklangen weitere klassische Stücke wie das «Duet von Don Carlo» mit den beiden Posaunisten Luzi Flütsch und Bernhard Inauen als Solisten.

«Nabucco» zusammen vorgetragen

Mit viel Witz und Charme führte Roger Aebli, der in Seewis aufgewachsen ist, durchs Programm. Dabei wusste er mit seinem Insiderwissen über Seewis immer wieder für Schmunzler zu sorgen und brachte so das Publikum zum Lachen. Ein besonderer Höhepunkt war das gemeinsame Stück mit dem berühmten Gefangenchor aus «Nabucco» von Giuseppe Verdi. Das harmonische Zusammenspiel von Blasinstrumenten und Gesang sorgte für einen Hühnerhautmoment und liess das Konzert zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Lebendiges Vereinswesen zelebriert

Unter der Leitung von Andrés Alonso Heredia rundete der Männerchor Seewis mit bekannten Liedern wie «La Montanara» oder «Bajazzo» den ersten Teil des Konzerts ab. Nach der Pause verzauberte die Musig Grünsch das Publikum mit modernen Stücken wie «Pirates of the Caribbean», «Music» von John Miles oder «No Roots» von Alice Merton. Etwas ruhiger wurde es, als der Männerchor das «Seewiserlied» zum Besten gab und die Zuhörenden damit tief berührte. Mit dem gemeinsamen Stück «Conquest of Paradise» wurde der offizielle Teil des Konzerts abgeschlossen. Als die Mu-



Die MG Grünsch und der Männerchor Seewis traten zusammen auf.



Es war ein «Siitasprung» in mehrfacher Hinsicht.



Moderator Roger Aebli.

sig Grünsch «Böhmisches Traum» als Zugabe anspielte, gab es beim Publikum kein Halten mehr und es wurde fleissig mitgeklatscht. Das Konzert war nicht nur ein musikalischer Genuss, sondern auch ein starkes Zeichen für das

lebendige Vereinswesen in der Region. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Musig Grünsch: www.mggruesch.ch.

Text/Foto: Cordelia Gander/cim / Erwin Keller

Jenaz

US-Wahlen wirken bis ins Prättigau

Im Grossen wie im Kleinen waren Wahlen das zentrale Thema bei der Jahresversammlung der SP Prättigau am 13. März 2025 im Landhaus Jenaz. In den letzten Monaten konnte die Sektion Prättigau der Sozialdemokratischen Partei einen vergleichsweise hohen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Dieser erfreulichen Entwicklung war es auch zu verdanken, dass sich einige neue Gesichter an der diesjährigen Jahresversammlung zeigten. Damit sich die Anwesenden etwas kennenlernen können, wurde deshalb spontan eine Vorstellungsrunde angesetzt. So tauschten sich langjährige und erstmalige Teilnehmende darüber aus, was sie politisiert hat und weshalb sie der SP beigetreten sind. In zwei Fällen stellte sich heraus, dass es tatsächlich der unerfreuliche Ausgang der US-Wahlen gewesen war, der die neuen Mitglieder bewogen hatte, dem Aufruf von Co-Präsidentin Mattea Meyer der SP Schweiz zu folgen, um gemeinsam für eine solidarische, feministische und ökologische Gesellschaft zu kämpfen. Ein grosses Thema waren an diesem Abend die Wahlen in den Bündner Grossen Rat, die im Mai 2026 stattfinden. Die Ausgangslage präsentierte sich dabei folgendermassen: Die Grünen haben beschlossen, nicht mehr gemeinsam mit der SP, sondern mit einer eigenen Liste bei den nächsten Wahlen anzutreten. Nun gilt es für die SP Prättigau, in allen sechs Wahlkreisen zehn Kandidatinnen und Kandidaten aufzustellen. Schliesslich fanden während der Jahresversammlung in der SP Prättigau selbst Wahlen statt. Der dreiköpfige Vorstand wurde für weitere zwei Jahre bestätigt: Monika Baumgartner aus Fideris als Präsidentin sowie die Vorstandsmitglieder Jürg Mächler und Lukas Bardill aus Schiers.

Text/Foto: Monika Baumgartner



Enrico Vetsch

Ein Prättigauer im Engadiner WM-Fieber



Vetsch mit der Athletin Talina Gantenbein bei einer Kursbesichtigung.

Heute wurde die Freestyle-Weltmeisterschaft in St. Moritz feierlich eröffnet, und die Erwartungen an das Schweizer Team sind hoch - unter anderem im Skicross. Die Vorfreude ist riesig, auch bei Cheftrainer Enrico Vetsch aus Buchen.

16 Podestplätze hat das Schweizer Skicross-Team bei den Männern und Frauen in der aktuellen Weltcupsaison gesammelt. Kein Wunder also, dass Athleten wie Fanny Smith oder der ehemalige Weltmeister Alex Fiva zu den Favoriten auf Edelmetall zählen. Vom 21. bis 23. März kämpfen sie auf heimischem Schnee um den Weltmeistertitel. Doch für Vetsch steht eines im Vordergrund: «Wir müssen bei Bewährtem bleiben und nichts Unnötiges riskieren.» Der 37-jährige Prättigauer, selbst ein ehemaliger Skicrosser, ist seit über zwei Jahren Cheftrainer. Selbst ins Rennen gehen? Kein Thema. «Das kitelt mich schon lange nicht mehr, aber als Trainer sind die Emotionen genauso hoch. Besonders bei einer Heim-WM.»

Druck? Ja. Aber auf viele Schultern verteilt

Ein entscheidender Vorteil für die Schweiz: Der Druck liegt nicht auf einer einzigen Person. Das Team ist breit aufgestellt, und an einem guten Tag kann jeder der vier Männer und vier Frauen um eine Medaille kämpfen. In dieser Saison haben bereits fünf verschiedene Schweizer Athleten den Sprung aufs Weltcup-Podest

geschafft: Alex Fiva, Ryan Regez, Saskja Lack, Talina Gantenbein und Fanny Smith. Vor allem Smith untermauerte mit ihren jüngsten Weltcupsiegen in Kanada ihren Status als Leaderin im Frauenteam. Mit 35 Weltcupsiegen und fünf WM-Medaillen gehört sie zweifellos zu den grossen Namen des Sports. Doch auch bei den Männern hat die Schweiz mit Alex Fiva einen Weltmeister am Start. Dennoch bleibt Vetsch vorsichtig: «Im Skicross gibt es keine sicheren Favoriten. Du kannst top in Form sein, aber im Rennen kann alles passieren.» Genau das macht den Sport so spannend - für Athleten und Zuschauer.

Teamspirit als Erfolgsfaktor
Grossgeschrieben wird im Schweizer Team auch der Zusammenhalt. «Wir pushen uns gegenseitig und haben grossen Respekt füreinander», sagt Vetsch. Das gilt für Athleten genauso wie für den Staff. «Wenn ich von zu Hause wegreiße, freue ich mich jedes Mal mit dem Team, an jedem Tag alles rauszuholen. Es müssen nicht alle beste Freunde sein, aber es ist wichtig, dass jeder mit Freude und Ehrgeiz an die Arbeit geht.» Und auch die Lockerheit sei entscheidend: «Man kann nicht ständig nur an den Wettkampf denken, das würde einen mental kaputt machen.» Dass das Team eine eingeschworene Einheit ist, merkt man von aussen sofort - auch wenn nicht alle Anekdoten «zeitungstauglich» seien, schmunzelt der Coach.

Mit Heimvorteil zum Erfolg

Seit zwei Jahren trainiert das Schweizer Team auf der Strecke in St. Moritz. «Wir haben lange nach einer weiteren Trainingsstrecke neben Saas-Fee gesucht und mit St. Moritz eine tolle Lösung gefunden», erklärt Vetsch. Besonders das Training im November, für das man früher in den hohen Norden reisen musste, sei ein enormer Vorteil. Die WM-Strecke selbst sei technisch nicht extrem anspruchsvoll, dafür mit vielen Elementen gespickt. Als grösste Herausforderung bezeichnet Enrico Vetsch das Wetter. Der Start auf 2695 Metern Höhe, deutlich über der Waldgrenze, kann durch Nebel oder Wind beeinflusst werden. Doch Vetsch bleibt gelassen: «Solange wir am Tag X sagen können, dass wir alles gegeben haben, bin ich zufrieden. Unsere Vorbereitung war top.» Im Endeffekt gibt es aber für das Schweizer Skicross-Team im Kampf um das erste WM-Edelmetall auf heimischem Boden nur eins: «Wir gehen dahin, um eine Medaille zu gewinnen. Bei den Männern, den Frauen und im Mixed-Wettkampf.»

Programmübersicht

Die Freestyle-WM fand bereits 1999 in der Schweiz statt. Jedoch war Skicross damals noch nicht dabei. Die Premiere geht mit der Qualifikation am 21. März los. Es folgen die Finals am Samstag, 22. März, und der Mixed-Team-Wettkampf am Sonntag, 23. März.

Text/Foto: Tanja Egli

Skitourenrennen

Bonnet gewinnt Vertical Race

Am Weltcup im österreichischen Schladming setzte sich Rémi Bonnet als Sieger des Vertical Race durch. Im Sprint errang Marianne Fatton Rang 2 und Jon Kistler Rang 3. Der Prättigauer Patrick Perreten klassierte sich im Sprintrennen als 15. Am zweiten Rennen des Wochenendes fehlte einer der grossen Sprinter des Swiss Skimo-Teams. Arno Lietha konnte krankheitshalber leider nicht teilnehmen.

Rémi Bonnet setzte sich trotz extremer Bedingungen im Vertical Race durch. Im Sprint qualifizierten sich Jon Kistler für einen Podestplatz (Rang 3), Marianne Fatton für einen brillanten Rang 2 und Caroline Ulrich für Rang 4. Am Freitagnachmittag fand in Schladming das Vertical Race mit einer ansehnlichen Schweizer Beteiligung statt. Nach einem äusserst raschen Start von Maximilien Drion (BEL), der versuchte, sich gegen die bestehende Rangordnung durchzusetzen, übernahm Rémi Bonnet kurz darauf die Führung. Er teilte sich seine Kräfte präzise ein und konnte seinen Vorsprung daher bis ins Ziel halten. Trotz schwieriger Wetterbedingungen – anhaltende Regenfälle in der ersten Hälfte der Rennstrecke, die sich gegen Ende in Schneefall verwandelten – liess sich der frischgebackene Weltmeister nicht von seinem Ziel abbringen. Ludovic Lattion qualifizierte sich für einen beachtlichen 12. Rang und Aurélien Gay für Rang 15. (pd)



Patrick Perreten wird im Sprint 15.
Foto: Peter Müller

Unihockey

Alligator Malans sichert sich Ligaerhalt

Vorzeitig und diskussionslos beendet Alligator Malans die Saison mit 4:0 in der Serie. Nach der gescheiterten Play-off-Qualifikation verabschieden sich die Alligatoren also so früh wie möglich in die Ferien. Wie bereits am Samstag war es jedoch auch am vergangenen Sonntag gegen WASA St. Gallen kein Selbstläufer.

Anders als in den letzten beiden Partien starteten die Malanser überlegter und mit mehr Kontrolle ins Spiel. Gegen den Spielverlauf bezwang Michael Schweizer Joel Müller trotzdem in der 6. Spielminute. Dadurch entglitt den Gästen ein wenig das Spiel diktat und auch die St. Galler kamen nun zu ihren Möglichkeiten. Kurz vor Ende des Drittels konnte Dan Hartmann schliesslich einen hohen Ball von Britt behändigen und die Kugel zum 1:1-Ausgleich hinter Tschirky versenken.

Im Mitteldrittel vermochten die Alligatoren keine klare Reaktion zu zeigen. Zwar zeigte die erste Linie, dirigiert von Altmeister Enström, zahlreiche sehenswerte Ballstafetten, Zählbares resultierte daraus aber nicht. Somit waren es wie bereits im ersten Abschnitt die Gastgeber, die um einen Zähler erhöhten. David Gross kam nach Vorarbeit von Kivioja im Slot zum Abschluss und bezwang Müller zum zweiten Mal.

Im dritten Drittelfest legten die Herrschaftler los wie die Feuerwehr. Bereits nach 40 Sekunden war es erneut Captain Hartmann, der den Spielstand ausgleichen konnte. Die St. Galler, getrieben von den drohenden Auf-/Abstiegsspie-



Martin Sindelar entschied die Partie in der Overtime.

Foto: Marco Camenisch

len, wehrten sich nach Kräften und erzielten nur wenige Minuten später die erneute Führung. Wiederum währte die Führung aber nur kurz. In Überzahl lauerte Enström am weiten Pfosten und wurde mustergültig von Sindelar in Szene gesetzt. Mit dem Mut der Verzweiflung gelang es den Gallusstädtern aber diesmal gar, mit zwei Zählern vorzulegen. Mit einem Feldspieler mehr versuchten die Bündner sich nun noch in die Verlängerung zu retten. In der 57. Minute gelang der erste Streich. Enström im hohen Slot auf Hartmann, der humorlos verkürzte. Mit nur noch 40 Sekunden auf der Uhr gelang dann tatsächlich noch der Ausgleich. Wie bereits beim dritten Malanser Treffer war es Enström, der volley eine Flanke von Sindelar verwertete.

In der Overtime durften sich die Gäste noch einmal in Über-

zahl versuchen. Topscorer Britt, der diesmal vergleichsweise blass blieb, fand den perfekten Querpass für Sindelar. Dieser liess sich diese Gelegenheit nicht entgehen und sicherte somit den vorzeitigen Klassenerhalt.

Tags davor hatte Alligator Malans ein packendes und torreiche drittes Playout-Spiel zuhause mit 9:8 in der Verlängerung für sich entschieden. Trotz mehrmaliger Führungen der Bündner kämpfte sich WASA immer wieder zurück und erzwang die Overtime. Dort hatten die Alligatoren die Nerven und sicherten sich den vorentscheidenden dritten Sieg. Somit ist die Saison für die Alligatoren aus der Herrschaft zu Ende. Die Mannschaft wird sich nun über die Sommerpause sicherlich neu aufstellen und mit neuer Kraft und Mut die nächste Saison in Angriff nehmen.

Text: Julian Fraiss

Ski und Snowboard

Freestyle-WM im Engadin läuft

Vom 17. bis zum 30. März findet auf dem Corvatsch, der Corviglia sowie in St. Moritz die Freestyle-Weltmeisterschaft statt. Die Schweiz hat einige Medaillenhoffnungen am Start.

Es ist erst die zweite Freestyle-WM, die in der Schweiz ausgetragen wird. Bei der ersten Austra-

gung 1999 in Hasliberg gewann die Schweiz zweimal die Bronzemedaille: Heini Baumgartner aus Zizers im Skiballett und Corinne Bodmer im Buckelpistenfahren. In St. Moritz werden die Disziplinen Slopestyle, Halfpipe, Big Air, Cross, Parallel-Riesenslalom, Parallelslalom, Aerials und Moguls ausgetragen. Aus der Schweiz mit grossen Medaillenambitionen: Ju-

lie Zogg ist in der aktuellen Saison auf dem Snowboard im Parallelslalom wie auch im Parallel-Riesenslalom schon aufs Podest gefahren. Der Bündner Andri Ragettli, der auch in der aktuellen Saison schon einen Weltcupsieg in dieser Disziplin feiern konnte, gewann vor zwei Jahren Bronze.

Ernesto Felix / Pressedienst

Jenaz

Eurovision am Galaabend

In zehn Tagen ist es so weit. Die Musikgesellschaft Jenaz lädt zu ihrem Jahreskonzert. In diesem Jahr entführt der Galaabend auf eine musikalische Reise quer durch Europa.

Das Thema des diesjährigen Konzerts und Galaabends lautet «Eurovision Brass Contest» – inspiriert vom berühmten Eurovision Song Contest. Doch anstelle von Gesang werden die Formationen des Abends ihre Instrumente erklingen lassen und Musik aus verschiedenen Ländern Europas darbieten.

Reise quer durch Europa

Die Reiseleitung übernehmen das Bläserensemble der Musikschule Prättigau (Göschisound), die Jugendmusik und die Musikgesellschaft Jenaz. Dieses Konzert hat für jedes musikalische Gemüt etwas zu bieten. Das Repertoire reicht von traditionellen Stücken bis hin zu modernen Interpretationen. Die musikalischen Destinationen dieser Reise führen uns nach England, Belgien, Schweden, Tschechien und in die Schweiz, um nur einige zu nennen.

Nicht nur Musik

Der Galaabend ist jedoch nicht nur ein Fest der Musik, denn daneben stehen viele weitere Aufgaben an. Jedes Jahr stellt sich das Dekorationsteam aufs Neue die Frage: «Wie in aller Welt kann die Dekoration dieses Jahr dem gewählten Thema gerecht werden?» Und auch das Küchenteam hat die anspruchsvolle Aufgabe, ein exquisites 4-Gang-Menü vorzubereiten, welches den Gästen nicht nur schmeckt, sondern auch ein kulinarisches Erlebnis bietet.

Text/Foto: Peter Müller/zVg



Pany

Skirennen auf dem letzten Schnee

Bei eher misslichen Verhältnissen fand am vergangenen Samstag der 25. Kidscup-Final der Nachwuchs-Skitalente statt.

In fünf Rennen qualifizierten sich die jeweils acht Bestklassierten pro Kategorie für die Finalrennen auf der Piste oberhalb des Güggelsteins.

Spannende Rennen – ehrgeizige Lokalmatadoren

Die Rennfahrerinnen und Rennfahrer schenkten sich nichts auf der für die Verhältnisse sehr gut präparierten Piste. Aber nach der Zieldurchfahrt gehörte ein Handshake dazu, wie bei den Grossen. Neben den Skifahrern wagte sich auch eine Handvoll Snowboarderinnen auf den fair ausgesteckten Kurs.

Es ging um Tausendstelsekunden, denn ein Unglücklicher musste sich im ersten Lauf um sechs, im zweiten um neun dieser Zeit-einheiten geschlagen geben. Die Finallaufe in allen Kategorien brachten zumeist klare Sieger hervor, nur in einer Kategorie musste die Gesamtzeit zur Ermittlung des Gewinners herangezogen werden. Die Ranglisten können auf der Homepage des RLZ Prättigau abgerufen werden.

Dreimal Pleisch

Die traditionellen Trophäen an die vier Bestklassierten jeder Kategorie wurden durch niemand anders als den ehemaligen Weltcupfahrer aus den Reihen des Skiclubs Pany, Manuel Pleisch, übergeben. Co-OK-Präsident Johann Wolf, auch Gemeindepräsident, dankte dem Leiter des RLZ Prättigau für den unermüdlichen Einsatz mit einer besonders arrangierten Torte.

Dann ging es Schlag auf Schlag und die Erfolgreichen konnten aufs Treppchen steigen. In den beiden höchsten Alterskategorien siegten die Geschwister Marina und Linus Pleisch vom SC Pany. Linus gelang gar das Kunststück, alle Rennen der Serie 2024/2025 zu gewinnen.

Das Highlight für alle

Was wäre ein Kidscup-Final ohne besondere Preise. Die beiden meterlangen Cremeschnitten gingen nach Küblis an den unglück-



Dreimal Pleisch: Marina, Manuel und Linus (v.l.).

lichen Verlierer mit den 15 Tausendstelsekunden, welcher doch noch zum Gewinner wurde. Die zweite Leckerei erhielten die Teilnehmenden aus dem Toggenburg und dem Appenzellerland, welche jeweils eine lange Reise zu diesen Rennen auf sich nehmen. Die Verlosung der Zusatzpreise unter allen Teilnehmenden liess die Spannung nochmals ansteigen. Nicht nur Skiwachs und Mütze oder Rucksack, Skistöcke oder Rennanzüge wurden aus den Kartonschachteln hervorgezaubert.

Der Hauptpreis, ein Helikopterflug für fünf Personen, liess den Gewinner staunen, und es war nicht ganz klar, ob ihm bewusst war, was er gerade gewonnen hatte.

Stolz mit ihren Trophäen, welche zuhause wohl einen besonderen Platz einnehmen werden, rutsch-

ten die jungen Skifahrer auf dem übrig gebliebenen Schnee zu Tal.

Die Saison ist zu Ende

Der besondere Dank für die auch diesmal spannende Finalaustragung gehört den Organisatoren der Skiclubs Buchen und St. Antonien, der Ort hinter dem Mond links, wo vor 25 Jahren diese Erfolgsgeschichte begann. Auch die Panyer trugen mit dem Herrichten der Piste an diesem spannenden Rennsamstag wesentlich zum Erfolg bei.

Wie bemerkte Johann Wolf zum Abschluss doch so treffend: «In naher Zukunft müssen wir uns nicht über die Organisation Sorgen machen, sondern darum, ob wir im Zusammenhang mit dem Klimawandel jeweils noch genügend Schnee vorhanden haben!»

Text/Fotos: Peter Müller

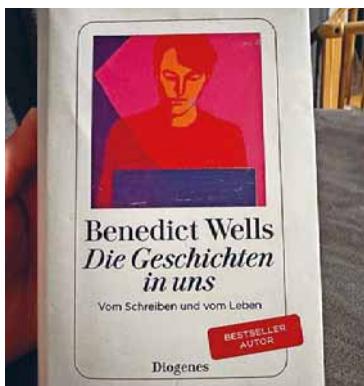


Jann Flütsch mit der jüngsten Teilnehmerin, Lena Meier.

Buchtipp**«Die Geschichten in uns»**

Schreiben ist wie eine Droge: In den besten Momenten berauscht es und lässt einen abheben. In anderen Momenten kann es einen aber auch zerfleischen und hoffnungslos zurücklassen, wie ein Individuum, das nichts auf die Reihe kriegt. Beruhigend für die Nerven: Auch Bestsellerautoren wie Benedict Wells leben mit diesem Tanz auf der Linie zwischen Genie und Wahnsinn. Literatur über das kreative Schreiben hat seit jeher einen wichtigen Platz in meinem Bücherregal – und in meinem Herzen. Neben dem Standardwerk «Über das Schreiben und das Leben» von Stephen King bin ich immer auf der Suche nach Nachschub. Zum Glück erschien im vergangenen Jahr «Die Geschichten in uns» von Benedict Wells. Dieses wurde oft und breit in den Medien diskutiert, sodass ich es mir bei der erstmöglichen Gelegenheit kaufte. Die Zeilen von Wells zogen mich sofort in ihren Bann, da er – anders als King – mir eher sanfter rüberkam. Beim Horrorliteraten hatte ich fast das Gefühl, dass ich, wenn ich nicht täglich stundenlang schreiben würde, wohl nie zu einem richtigen Roman käme. Wells' Werk hingegen ermutigte mich, weiter an meine Geschichten zu glauben. Auch er bekam Verrisse, wurde abgewiesen und hat doch nie aufgegeben. Schreiben ist eben kein Sprint, sondern ein Marathon. Ich lernte durch sein Buch nicht nur einiges über Figurenentwicklung, den Aufbau von Spannung und Plotstrukturen, sondern auch darüber, wie man mit konstruktiver Kritik umgeht. Erstaunlich viel blieb mir aus der Lektüre hängen. Deshalb kann ich das Buch all jenen sehr ans Herz legen, die noch Geschichten in sich tragen, die erzählt werden müssen.

Text/Foto: Christian Imhof

**Graubünden****Flurina Badel: «Einsprachigkeit ist nicht meine Realität»**

Flurina Badel erhält für ihren ersten Roman «Tschiera» den mit 10 000 Franken dotierten Bündner Literaturpreis 2025. Ihre spannende Geschichte über Immobilienhandel, Fremdenverkehr und Leben im Unterengadin ist in Vallader erschienen und zurzeit in der Übersetzung ins Deutsche.

Flurina Badel kann sich für kaum etwas so begeistern wie für Sprachen. Die Unterengadinerin ist selbst vielsprachig aufgewachsen. Ihr literarisches Schaffen lebt von ihrer Faszination für Wörter, ihre Bedeutungen und ihre Klänge in unterschiedlichen Sprachen, ihre Überschneidungen und die Möglichkeiten der Kombinationen. Ihre beiden ersten veröffentlichten Bücher hat sie in Vallader verfasst. Dazu habe sie sich allerdings erst einmal vertieft mit dem Idiom befassen müssen, mit dem sie aufgewachsen ist – auf eine andere Art als beim alltäglichen Sprechen: «Für den Lyrikband 'tinnitus tropic' habe ich mich auch damit auseinandergesetzt, was es überhaupt für mich bedeutet, im 21. Jahrhundert auf Rätoromanisch zu schreiben», sagt Badel. Dabei habe sie sich ihre literarische rätoromanische Sprache erarbeitet: «Ich habe einen gewissen Prozess gemacht mit dem Vallader», sagt die Autorin, «einen Prozess, den ich jetzt auch mit anderen Sprachen machen kann – und ich habe grosse Lust, nun auch vermehrt integral mehrsprachig zu schreiben.»

«Einen dritten Raum erschaffen»

Zurzeit arbeitet Flurina Badel an einem längeren Text für die translinguale Performance «disgust» mit Vallader, Englisch und Romglish. Das eröffne ein neues poetisches und klangliches Feld, nicht zuletzt, da es zahlreiche Wörter gebe, die in beiden Sprachen gleich oder fast gleich geschrieben werden: «Mit dieser Überschneidung kann ich spielen und so etwas wie einen dritten Raum erschaffen.» Das Schreiben gelingt Flurina Badel am besten, wenn sie sich ganz auf die Sprache einlässt. Ans Übersetzen den-



Flurina Badel hat den Bündner Literaturpreis gewonnen.

ke sie beim Schreiben nicht: «Ich gehe über das Wortmaterial und die Emotion in den Text rein und schreibe, was kommt.» Fürs Übersetzen gebe es fähigere Menschen als sie. Ihre Übersetzerin Ruth Gantert zum Beispiel, mit der sie den Gedichtband «tinnitus tropic» ins Deutsche übersetzt habe und mit der sie hoffe, noch lange zusammenarbeiten zu können. Dass Badel, die mit einem Französisch sprechendem Vater, einer deutschschweizerischen Mutter und einer italienischen Grossmutter in einem hauptsächlich rätoromanischen Umfeld aufgewachsen ist, bisher hauptsächlich auf Rätoromanisch veröffentlicht habe, sei vor allem eine künstlerische Dringlichkeit gewesen: «Ich habe in Wien Sprachkunst studiert und es hat mich beeindruckt, dass dieses Studium 'nur' auf Deutsch ist. Immer wieder habe ich mich gefragt, wie ich literarisches Schreiben auf Rätoromanisch studieren würde, welche Texte entstehen könnten, wenn Vielsprachigkeit Teil des Studiums wäre.»

«Mein ganzes System ist durch und durch polyglott»
Einsprachigkeit entspreche nicht ihrer Realität, weder ihrem Alltag noch ihrem Denken, sagt die Autorin: «Mein ganzes System ist durch und durch polyglott, mit allem, was Vielsprachigkeit mit sich bringt.» Sie begann, sich das vielsprachige Schreiben selbst anzueignen: «Bevor ich an die Uni bin, bin ich jeden Morgen für zwei Stunden in ein Kaffeehaus, um die Schreibaufgaben des Studiums auch auf Rätoromanisch zu erledigen. Ohne mir Gedanken zur Übersetbarkeit des Geschriebenen zu machen.» Da habe sie entdeckt, dass die Vielsprachigkeit ein «power tool» für das literarische Schreiben ist, auch wenn Badel den fertigen Text am Schluss dann «nur» in einer Sprache schreibe. Insbesondere die Lyrik hat Flurina Badel während ihres Studiums in Wien in ihren Bann gezogen: Innert kürzester Zeit entstanden mehr als 60 Gedichte, von denen die meisten in «tinnitus tropic» veröffentlicht

wurden: «Es war zugleich eine intuitive Suchbewegung und eine konzeptionelle Entscheidung, diese Gedichte ausschliesslich auf Vallader zu schreiben.»

Poetisch und engagiert

Auch ihren ersten Roman «Tschiera» hat Flurina Badel bewusst auf Vallader verfasst: «Ich habe ihn für die ortsansässige Bevölkerung geschrieben und für die Menschen meiner Kindheit im Engadin, die noch übrig geblieben sind. Für die Menschen, die in den letzten Jahren erlebten, wie ihr Zuhause nicht mehr der Ort von einst ist, und die teilweise sogar wegziehen mussten.» Im Roman geht es um die schmerzhafte Notwendigkeit, sich von einem Ort verabschieden zu müssen, es geht um den Verlust von bezahlbarem Wohnraum und die Macht des freien Immobilienmarkts, der auch das Unterengadin zunehmend zu einem Ferien- und Wohnort für Wohlhabende macht. Es ist ein Thema, das auch ihre Flimser Kollegin Lea Katrina in ihrem neuen Werk «Waldbad» behandelt. Die Verdrängung von Familien aus dem Engadin habe auch fatale Konsequenzen für die Zukunft der rätoromanischen Sprache, sagt Flurina Badel. In welch prekärem Zustand das Vallader im Unterengadiner Alltag schon sei, habe sie bemerkt, als sie an den Dialogen geschrieben habe: «Ein Grossteil des Romans spielt in einem Dorfladen und die Menschen darin sprechen ein zeitgemäßes Vallader, fast ohne Germanismen. Das ist leider etwas realitätsfern, aber schöner zu schreiben und hoffentlich auch schöner zu lesen.» Badel sieht sich nicht als moralische Instanz für den Erhalt des Rätoromanischen. «Ich wollte auch nicht, dass Sprachpolitik zum Thema des Romans wird. Das Vallader ist einfach und selbstverständlich die Originalsprache des Texts. Mich hat es mehr interessiert, ein möglichst präzises Sprachregister für die einzelnen Figuren zu finden und starke Sprachbilder zu schaffen.» Sie sei eine politische Poetin, sagt Flurina Badel, im Roman «Tschiera» habe sie versucht, Politisches durch die Beschreibung der Gefühlswelten der Figuren und mit einer verdichteten Sprache darzustellen. Auch in einem Roman könne viel zwischen den Zeilen stehen, da stecke viel drin, was nicht explizit dastehe. Anregend sei für sie der ständige mögliche Austausch mit den Mit-

arbeiterinnen des Wörterbuchs «Pledari Grond», sagt Badel: «Mit ihnen tausche ich mich aus, um neue Wörter zu kreieren oder um bestehende weiterzuentwickeln. Ich frage sie nach Wortempfehlungen und manchmal mache ich ihnen auch selbst Vorschläge, die dann so ins Wörterbuch übernommen werden.» Die Möglichkeit, den Wortschatz aktiv mitgestalten zu können, empfinde sie als bereichernde kreative Herausforderung: «Kontinuierlich finden und verlieren, so schreibe ich und so geht auch 'belebte' Sprache. Neue Wörter kommen dazu, andere fallen aus dem Sprachgebrauch weg. Solange neue da-zukommen ist doch alles o.k. – oder?»

Schreiben zwischen Distanz und Intimität

Wenn Flurina Badel mit dem Schreiben mal nicht weiterkommt, geht sie ins Kino, in die Sauna, eine Pizza essen, spazieren und macht möglichst nichts, was direkt mit dem Text zu tun hat. Manchmal, sagt sie, notiere sie auch einfach alles, was sie um sich herum sehe und spüre und finde aus diesem Protokoll heraus wieder in ihren Text hinein: «Schreiben kommt von Leben. Und für mich ist es auch eine Gratwanderung zwischen Distanz und Intimität. Schreiben ist bei mir auch immer eine thematische Suchbewegung – ich beginne einen Text über etwas, das mir nahegeht, durch das Schreiben entsteht dann Distanz dazu», sagt Badel. «Oder ich beginne etwas, das mir belanglos erscheint, und während des Schreibens kommt es mir immer näher. Ich kann von mir weg und zu mir hin schreiben.» Und dann? Wenn ihr ein Text an einem gewissen Punkt fast fertig erscheine, sie sich aber noch nicht sicher sei, wie sie ihn fertig stellen solle, sagt Flurina Badel, dann lese sie ihn jemandem vor oder gebe ihn Erstlesenden: «Für mich ist es am besten, drei bis vier sehr unterschiedliche Gegenüber zu haben. Aus ihren unterschiedlichen Meinungen zum Text kann ich mir dann meine eigene bilden und es überarbeiten.» Wenn sie einen Text nur einer Person gebe, tendiere sie dazu, zu versuchen, dieser Person zu gefallen: «Bei vier Personen sind es vier Blickwinkel mit unterschiedlichen Empfindungen und Meinungen, und immer gibt es auch eine Schnittmenge im Feedback, damit kann

ich gut weiterarbeiten.» Bei einer früheren Fassung ihres ersten Romans habe sie mit etwas Distanz gemerkt, dass die zweite Hälfte langweilig sei, erzählt Flurina Badel: «Diesen Teil des Buches habe ich dann verworfen und eine zweite Hauptfigur kreiert und damit die ganze Geschichte noch mal umgeschrieben.» Am Schluss solle ein Buch auch ein Geschenk für die Lesenden sein, die doch von ihrer Lebenszeit hergäben, um es zu lesen: «Und ich habe den Anspruch an meinen Text, dass, wer begonnen hat, ihn zu lesen, auch Lust hat, ihn zu Ende zu lesen.»

Der Bündner Literaturpreis

Die Feier zum Bündner Literaturpreis findet am 18. Juni um 18.00 Uhr im Hotel Bellavista in Ftan statt. Es gibt Lobesworte, Dichterinnenworte, Musik und zum Umtrunk die Cuvée littéraire 2025 aus dem Weingut Levanti von Ely und Walter Süssstrunk, Fläsch. Die Etikette gestaltet Jon Bischoff, Illustrator aus Bregaglia. Die Stiftung Bündner Literaturpreis vergibt seit 1999 jährlich den mit 10000 Franken dotierten Bündner Literaturpreis. Im Stiftungsrat, der auch die Jury ist, sitzen Köbi Gantenbein (Fläsch), Arianna Nussio (Brusio, Andeer), Luzia Rageth (Chur), Rita Schmid (Vals) und Rico Valär (Zuoz, Zürich). Grosszügige Menschen, die Kulturförderung Graubünden, Pro Grigioni Italiano, Lia Rumanitscha, die Biblioteca Engiadinaisa und der Beitragsfonds der Graubündner Kantonalbank ermöglichen ihn.

Text/Foto: Christian Imhof /
Hitsch Rogantini



Das ausgezeichnete Werk «Tschiera».

Region

Ars Curiae zum Zweiten

Diesmal geht es um das Zusatzkonzert des Chores Ars Curiae in Bad Ragaz.

Ars Curiae ist ein Chor mit Sängerinnen und Sängern aus dem Churer Rheintal, der Bündner Herrschaft und Bad Ragaz. Das Repertoire reicht von Pop über Jazz bis Gospel – querbeet. Der Chor wird geleitet von Elizabeth und Geza Kalmar.

Am 25. Januar fand ein Konzert dieses Chors in Bad Ragaz statt. Der Andrang der Besuchenden war dermassen gross, dass nicht alle in der Kirche Platz fanden. Die Chorleitung hat sich deshalb dazu entschlossen, am 22. März ein Zusatzkonzert zu geben. Dieses findet um 17.00 Uhr in der katholischen Kirche in Bad Ragaz statt. Türöffnung ist um 16.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben.

Text: Pressedienst/Mü

Graubünden

Rechnung 2024 mit positivem Ergebnis

Die Rechnung 2024 des Kantons Graubünden schliesst mit einem Ertragsüberschuss von insgesamt 87,7 Millionen Franken ab (Vorjahr: 162,4 Mio.).

Das gute Ergebnis ist ertragsseitig breit abgestützt.

Dabei hält auch die Dynamik auf der Ausgabenseite an, dies insbesondere bei den Beiträgen im Sozial- und Gesundheitswesen. Gleichzeitig nehmen die Investitionen mit brutto mehr als 30 Millionen kräftig zu.

Mit dem Ergebnis wird die Bilanz weiter gestärkt.

Das frei verfügbare Eigenkapital wächst um 69,4 Millionen auf 927,4 Millionen.

Die Finanzlage ist weiterhin solid, wobei sich die Ertragsüberschüsse seit dem Rekordjahr 2022 (205,6 Mio.) deutlich verringert haben.

Für das laufende Jahr 2025 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Text: staka

Zwischen den Zeilen

Dankbarkeit und Wertschätzung

In den vergangenen Wochen wurde ich gleich zwei Mal von meiner Vergangenheit eingeholt. Normalerweise ist das ja eher negativ behaftet. Doch mir hat es gezeigt, dass ich mit meiner Strategie und Haltung auf dem richtigen Weg bin. Kürzlich habe ich beim Einkaufen einen Herrn getroffen, der mir irgendwie bekannt vorkam, dessen Namen ich aber nicht mehr wusste. Er half mir auf die Sprünge und erinnerte mich daran, dass ich ihm vor ein paar Jahren bei der Finanzierung eines Albumprojekts geholfen hatte. Er habe ein schlechtes Gewissen, da er mir noch Geld schulde dafür, erzählte er. Ich sah das relativ entspannt, da ich mich damals einfach gefreut habe, jemandem mit meinem Wissen über das Sponsoring unter die Arme greifen zu können. Er fragte dann nach meiner Adresse und Iban. Ich schrieb ihm meine Wohnadresse auf, erwähnte aber, dass er das mir geschuldette Geld gerne behalten kann und in seine Musik investieren soll. An der daraus resultierenden CD hätte ich dann doch deutlich mehr Freude. Ich hatte die Begegnung schon fast wieder vergessen, als vor ein paar Tagen eine Tasche vor meiner Haustür stand. Darin befand sich eine LP, eine CD, ein von Hand geschriebener Dankesbrief und eine Schachtel mit selbst gestrahlten Bergkristallen. Das alles berührte mich sehr. Ich bedankte mich und ich schrieb ihm, dass ich ihm jederzeit gerne wieder helfen werde. Diese Wertschätzung von ihm hätte ich wohl nicht erfahren, wenn ich auf Beugen und Brechen auf meinem Anteil bestanden hätte. Doch hier stand die gleiche Begeisterung für die Kultur im Vordergrund, und da sind Zahlen oft nur Beigemüse. Ein paar Tage später fragte mich ein ehemaliger Arbeitskollege über LinkedIn an, ob er mein neues Buch «Laut gedacht» auch bei mir direkt bestellen könnte. Ich freute mich sehr, dass er davon Wind bekommen hatte, und schickte ihm ein Exemplar mit Widmung. Ich hätte es ihm geschenkt, doch er bestand darauf, mir etwas zu twinten. Er überwies mir 100 Franken mit dem Kommentar, dass er gerne lokale Journalisten unterstütze. Das machte mich gleich mal ziemlich sprachlos. *Text: Christian Imhof*

Region

10-Jahr-Jubiläum – Coverfestival Davos

Vom Donnerstagabend, 27. März, bis Sonntagabend, 30. März 2025, finden in Davos 23 Konzerte des zehnten Coverfestivals Davos statt. Die Austragungsorte befinden sich im Skigebiet sowie in Davos. Neu ist die Unplugged-Location «Mountain Plaza Hotelbar» hinzugekommen.

Den Auftakt machen am Donnerstagabend im Kongresszentrum «The Beatbox» mit der «The Beatles Legends»-Show, die lebhaft durch die legendäre Bandgeschichte führt. Was auffällt: der spannende musikalische Mix, dessen Qualität und Interpretation zum Erfolgsrezept des Festivals zählt.

Ein kurzer Rückblick

Im ersten Austragungsjahr 2015 standen acht Bands auf den Davoser und Klosterser Bühnen. Das Publikum zeigte sich skeptisch, wurde aber aufgrund der hohen musikalischen Qualität neugierig und besuchte fortan regelmäßig die Konzerte. Es sprach sich herum, dass die Auftritte originalgetreu und verblüffend echt klingen. Doch nicht nur das, auch die Shows und Looks der Interpreten überzeugten. Manch einer wägte ab, ob nun die «echte» Tina Turner oder ihr Tribute auf der Bühne stand.

Gutes musikalisches Gespür

Der Verblüffungseffekt sowie das musikalische Gespür des OK-Präsidenten Yves Bugmann sind die Erfolgsrezepte für die zehnjährige Festivalgeschichte. «Unser Netz-



Tina Turner interpretiert by «Totally Tina».

werk innerhalb der Szene ist gewachsen. Deshalb engagieren wir mittlerweile nicht nur Acts aus Europa, sondern aus der ganzen Welt. Mein persönliches musikalisches Gespür für die Auswahl der qualitativ besten Bands ist gewachsen. Wir versuchen stets, einen Mix aufzulegen, der diverse Geschmäcker trifft und Musik in unterschiedlichen Darbietungsformen erleben lässt. Unsere Gäste und Fans mögen genau das und sind zur treuen Gemeinde gewachsen, was uns freut. Darum bieten wir während der zehnjährigen Jubiläumsausgabe unsere bisher besten Acts und wiederum neu entdeckte Highlights.»

Zum ersten Mal auftretende Acts

Dazu gehören ADELE by Someone like You und DREAMS The Cranberries Tribute, die in der erstmals genutzten Lokalität

«Mountain Plaza Hotelbar» unplugged auftreten werden. ADELE wird gleichzeitig die Dinner-Show vom Samstagabend im AlpenGold Hotel Davos bespielen. Hinzu kommt das gewagte Konzertformat der Tribute-Band STAHLZEIT, die Rammstein während einer fulminanten Show auf der Bühne am Bolgen Plaza interpretieren wird. Pyro-Effekte anlässlich des Jubiläums wurden erlaubt.

So klappt es

Die Konzerte sind bis auf die Dinner-Shows sowie das Eröffnungskonzert vom Donnerstagabend, 27. März 2025, um 21.00 Uhr im Kongresszentrum Davos mit «The Beatles Legends»-Show kostenlos. Abends empfiehlt sich für das Wunschkonzert der Kauf einer garantierten Eintrittskarte.

Text/Foto: Pressedienst/Mii/zVg

Region

Neuer Konzertmarathon angekündigt

Am 5. April findet in Bad Ragaz zum ersten Mal der Konzertmarathon «April April» statt. Die Veranstaltung wird vom Verein «Kultur im Ort» gemeinsam mit fünf lokalen Gastronomiebetrieben organisiert.

An diesem Tag verwandeln sich fünf verschiedene Lokale in Konzertbühnen, auf denen fünf Bands aus unterschiedlichen

Genres auftreten – von Irish Folk und Country über Hip-Hop bis hin zu Rock ist alles mit von der Partie. Mit dabei sind lokale Talente wie die Z-Promis, der Seewisser Hedgehog, The Family Company aus Mastrils und die Kellergeräusche, aber auch internationale Acts wie Owen Casey Family oder The Mitch Fender Band, die für ein abwechslungsreiches musikalisches Erlebnis sorgen. Die

Konzerte starten um 14.00 Uhr und dauern bis 23.00 Uhr, was den Konzertmarathon sowohl für Familien als auch für Nachtschwärmer attraktiv macht. Dank der grosszügigen Unterstützung der teilnehmenden Gastronomen ist der Eintritt zudem für alle Besucher kostenlos. Alles über die Eventsaison 2025 findet sich unter www.kulturimort.ch.

Text: Christian Imhof

Region

Stefan Roos begeisterte in Australien

Stefan Roos hat erstmals in «Down Under» gespielt, und das gleich vor ausverkauftem Haus im Swiss Club of South Australia. 150 Fans waren gekommen, um die grössten Hits des Bad Ragazer Schlagerstars zu feiern.

Das ist fantastisch, «That's fantastic!» – mit diesen begeisterten Worten würdigte die Schweizer Honorarkonsulin Manuela Erb den Auftritt von Stefan Roos im Swiss Club of South Australia in Adelaide. Vor ausverkauftem Haus feierten 150 Auslandschweizer, Deutsche, Österreicher sowie Fans und Freunde des beliebten Sängers ein einzigartiges Fest voller Heimatgefühle, Musik und Emotionen. Die Veranstaltung hatte besonderen Glanz, denn neben Manuela Erb, die eigens aus dem 800 Kilometer entfernten Melbourne anreiste, war auch ein weiterer Schweizer Honorarkonsul anwesend – eine grosse Ehre für den Club und den Künstler. Die Stimmung war ausgelassen, doch auch die Sehnsucht nach der fernen Heimat war spürbar. Besonders berührend wurde es, als Roos Lieder über die Schweizer Berge, das Heidiland und das «Herz einer Mutter» sang. Tränen der Rührung flossen und das Publikum fühlte sich für einen Moment in die alte Heimat zurückversetzt. Zum Abschluss des Abends beschenkte Roos alle Gäste mit einer handsignierten «Heidiland»-CD. Die Schlange für Autogramme und Fotos wollte schier kein Ende nehmen – ein klares Zeichen, wie sehr der Sänger die Herzen des Publikums erobert hatte. Die Begeisterung war so gross, dass bereits über eine Wiederholung des Konzerts nachgedacht wird. «Das Heidi und das Känguru passen wunderbar zusammen», hiess es scherhaft unter den Gästen.

Text/Foto: pd/cim / zVg



Klosters

Erfolgreicher Masters World Cup 2025

Kräftezehrende Aufstiege und Loipen.

Foto: zVg

750 Langläuferinnen und Langläufer aus 29 Nationen zelebrierten Sport, Spass und gute Stimmung.

Die Veranstalter freuen sich über eine erfolgreiche Ausstragung der inoffiziellen Weltmeisterschaften der ehemaligen Profi- und Freizeitsportlerinnen und -sportler. Trotz herausfordernden Wetterbedingungen konnten alle Rennen ausgetragen werden. Mit einem fulminanten Abschlussfest in der Arena Klosters wurden die Teilnehmenden verabschiedet.

Eine ganze Woche lang stand Klosters im Zeichen des Langlaufsports.

Der Masters World Cup 2025 sorgte mit spannenden Rennen und dem Rahmenprogramm für viele besondere Sporterlebnisse.

Die Wettkampfwoche startete direkt im Anschluss an den Engadiner Skimarathon. An insgesamt fünf Renntagen wurde in verschiedenen Wettkämpfen sowohl im klassischen Laufstil als auch im Skating über Streckenlängen von 5, 7.5, 10, 15, 20 und 30 km gestartet.

Trotz herausfordernden Bedingungen konnten den Sportlerinnen und Sportlern perfekt präparierte und abwechslungsreiche Rennloipen geboten werden.

Erfolgreiche Schweizer

Insgesamt wurden in den verschiedenen Kategorien der Wett-

kämpfe 446 Medaillen vergeben. Erfolgreichste Länderdelegation war Finnland mit 77 Medaillen, davon 35 Goldmedaillen. Auf dem erfolgreichen zweiten Rang steht die Schweiz: 69 Medaillen konnten an Schweizer Athletinnen und Athleten vergeben werden, dicht gefolgt von Deutschland auf dem dritten Platz mit 65 Medaillen.

OK-Präsident Dominik Heeb meint zufrieden: «Es war eine intensive Woche, voll mit besonderen Momenten. Speziell in Erinnerung bleiben wird mir die Standing Ovation für den Gewinner aus Italien, Artino Rosso mit Jahrgang 1932! Aber auch die Tatsache, dass sich beim Abschlussdinner in der Arena Athletinnen und Athleten aus 29 Nationen in einer Halle trafen, um zusammen den Langlaufsport und die Klosterser Ausstragung des Masters World Cups 2025 gebührend zu feiern.»

Legenden unterwegs

Ein weiteres Sporthighlight boten die Staffelwettkämpfe vom Donnerstag, 13. März 2025. Die für ihren historischen Staffelsieg 2010 im Weltcup in La Clusaz bekannte Staffel konnte aufgrund der krankheitsbedingten Absage von Curdin Perl nicht in der Originalformation antreten, mit Roman Furger konnte aber ein ebenfalls sehr erfolgreicher Athlet einspringen und gemeinsam mit Toni Livers, Dario Cologna und Remo Fischer einen souveränen Sieg einfahren.

Plauschrennen – Champion's Race

Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Kultur massen sich am Mittwochabend im Stadion in einem unterhaltsamen Biathlon-Wettkampf. P&H berichtete.

Neben Sportgrössen wie Armin Niederer (Skicross), Seraina Boner (Langlauf-Weltcup), Corina Gantenbein (MTB), Paul Accola (Ski alpin) oder Ruedi Weber (Paralympionike) konnten auch SRF-Kommentator Jan Zürcher, Destination-Davos-Klosters-CEO Albert Kruker, Mr. Spengler Cup Fredi Pargätschi oder Gemeindepräsident Hansueli Roth für den unterhaltsamen Sportspass gewonnen werden. Die zahlreich anwesenden Zuschauer verdankten die Leistungen mit spontanem Applaus

Spezielle Medaillen aus Graubünden

Am Dienstag besuchten die Macher der schönen Masters-World-Cup-Medaillen die Rennen.

Bereits 2017 begeisterten die Mitarbeitenden der geschützten Werkstätten der Psychiatrischen Dienste Graubünden (Arbes) mit ihren Steinmedaillen die Organisatoren und die Athletinnen und Athleten.

Voller Stolz überreichte die Arbes-Delegation die Medaillen persönlich an die Gewinnerinnen und Gewinner bei der entsprechenden Medaillenzeremonie.

Text/Foto: Domenica Flütsch/Mü/zVg

So einzigartig wie Ihre Immobilie – Immo UniQ macht den Unterschied

Kennen Sie das? Jahrelang haben Sie in Ihrem Zuhause gelebt, eine Familie gegründet, Weihnachten gefeiert und unzählige Erinnerungen gesammelt. Nun steht ein Verkauf Ihrer Immobilie bevor. Wem vertrauen Sie diese emotionale Aufgabe an?

Die Immobilienexpertin mit persönlichem Ansatz

Für viele Eigentümer in Graubünden und St. Gallen ist die Antwort klar: **Denise Kühne-Disch von Immo UniQ in Malans**. Was ihr Unternehmen auszeichnet? Ein tiefes Verständnis dafür, dass hinter jeder Immobilie eine persönliche Geschichte steht.

«Als ich aufwuchs, drehte sich in unserem Familienunternehmen alles um Immobilien – nicht nur als Objekte, sondern als Lebensmittelpunkte für Menschen,» erzählt die Geschäftsinhaberin. Diese Perspektive prägt heute jeden Verkaufsprozess bei Immo UniQ.

Exklusive Betreuung für optimale Ergebnisse

Was Immo UniQ besonders macht: Denise Kühne-Disch arbeitet sehr exklusiv. «Mir ist es wichtig, nicht zu viele Aufträge gleichzeitig zu bearbeiten. Dadurch habe ich für jede Immobilie mehr Zeit, mich bestmöglich darum zu kümmern.» Diese fokussierte Arbeitsweise garantiert jedem Kunden höchste Aufmerksamkeit und beste Ergebnisse.

Ihr Rundum-Sorglos-Paket

Wenn Sie Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen möchten, erwartet Sie ein einfühlsamer Service, der weit über das Übliche hinausgeht. Zunächst erfolgt ein persönliches Gespräch bei Ihnen vor Ort. Hier lernt Denise Kühne-Disch nicht nur Ihre Immobilie kennen, sondern auch Ihre Wünsche und Erwartungen. **Die anschliessende professionelle Marktwertschätzung liefert Ihnen eine fundierte Preisempfehlung – kostenlos und unverbindlich.** Entscheiden Sie sich für eine Zusammenarbeit, kümmert sich Immo UniQ um die optimale Präsentation mit professionellen Fotos, Videos, Grundrissplänen, virtuellen 3D-Touren etc.



**Möchten auch Sie Ihre
Immobilie in vertrauensvolle
Hände geben?**

Entspannt zum besseren Verkaufspreis

Besonders wertvoll: Sie müssen sich um nichts kümmern. Ihre Immobilie wird bestmöglich vorbereitet, keine stressigen Besichtigungstermine mit Interessenten, keine schwierigen Preisverhandlungen und die Bonität der potenziellen Käuferschaft wird selbstverständlich geprüft. Diese ganzheitliche Betreuung zahlt sich aus – nicht nur emotional, sondern auch finanziell. Die Erfahrung zeigt, dass vermarktete Immobilien oft höhere Verkaufspreise erzielen. Zudem können Sie die Vermittlungskosten von der Grundstücksgewinnsteuer absetzen.

Vereinbaren Sie ein unverbindliches und kostenloses Erstgespräch. Erleben Sie selbst, warum immer mehr Eigentümer in der Region auf die einzigartige Kombination aus Fachkompetenz und persönlicher Betreuung von Immo UniQ vertrauen.

IU
Immo UniQ Immobilien
Vermittlung & Bewertung

Trimmis

FDP Fünf Dörfer - neuer Präsident gewählt

Am 4. März 2025 fand die Generalversammlung der FDP Fünf Dörfer im Landquart Fashion Outlet statt. An der Versammlung wurde Christian Kindschi aus Trimmis zum neuen Präsidenten der Kreispartei gewählt.

Die FDP Fünf Dörfer blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Bei den Behördenwahlen in Landquart und Trimmis konnte sie ihre Mandate in den Exekutiven der Gemeinden verteidigen. So wurden Andreas Stalder in Landquart sowie Norbert Schmucki in Trimmis in den Gemeindevorstand gewählt. Des Weiteren organisierte die Partei wiederum einige Veranstaltungen, darunter zwei Themenanlässe bei der Trimmiser Baustoff AG und der Rhätischen Bahn, welche auf vielseitiges Interesse stiessen. Vizepräsident Thomas Bigiel reichte auf die Generalversammlung hin seine Demission ein. Er war insgesamt 17 Jahre im Vorstand der Kreispartei. Gleichzeitig trat der langjährige Parteipräsident Norbert Mittner als Präsident zurück, ver-



Christian Kindschi aus Trimmis.

bleibt aber weiterhin im Vorstand der Kreispartei und Grossrat. Zum neuen Präsidenten der FDP Fünf Dörfer wurde Christian Kindschi aus Trimmis gewählt. Mit Christian Kindschi hat die Partei einen Präsidenten mit vielfältigem Erfahrungshintergrund gewonnen. Er ist schon seit 2021 im Vorstand der Kreispartei und war acht Jahre im Gemeindevorstand von Trimmis. Beruflich ist Christian Kindschi als Key Account Manager bei Postauto tätig. Für Vorstand der

FDP Fünf Dörfer setzt sich neu wie folgt zusammen: Christian Kindschi, Trimmis, Präsident / Norbert Mittner, Igis, Vizepräsident / Claudio Casal, Zizers, Ressort Finanzen / Peter Frey, Igis, Ressort Sekretariat / sowie Andreas Stalder, Igis, Ressort Medien und Events. Anwesend an der Generalversammlung war auch Regierungsrat Martin Bühler. In seinem Referat unterstrich er die Bedeutung der Digitalisierung für die Wirtschaft und Verwaltung. Des Weiteren gab Mar-

tin Bühler einen vertieften Einblick in die Herausforderungen der Finanzpolitik auf Kantons- und Bundesebene in den kommenden Jahren. Die anwesenden Mitglieder konnten sich anschliessend in einer Diskussionsrunde weiter mit Martin Bühler austauschen. Im Rahmen der Generalversammlung stellte Simon Schwegler als Geschäftsführer des Landquart Fashion Outlets die Geschäfts- und Bautätigkeiten des Outlets vor. Das Landquart Fashion Outlet ist ein wichtiger Arbeitgeber der Region mit ca. 50 Mitarbeitern. Viele weitere Arbeitsstellen kommen durch die eingemieteten Ladenbetreiber dazu. Das Fashion Outlet hebt sich durch eine qualitativ hochstehende Angebotspalette ab und möchte die Verkaufsfläche in Zukunft noch erweitern. Die Nähe zu Zürich sowie zu den touristischen Zentren in Graubünden generiert eine hohe Kaufkraft der Besucher. Aus diesem Grund wird das Shopping Village zurzeit erweitert mit weiteren Ladenflächen, einem Restaurant sowie einem Parkhaus.

Text/Foto: Andreas Stalder/cim / zVg

VILAN24.CH
SPORTLICH UNTERWEGS

Trophäenschau
Jägerverein Prättigau

Sonntag, 23. März 2025

In der Mehrzweckhalle in Seewis Dorf
11.00 bis 16.00 Uhr
Eintritt frei mit Festwirtschaft

Am Samstag, 22. März 2025
öffentliche Jäger-Bar ab 24.00 Uhr

Wir heissen Sie herzlich Willkommen!

Med. Massage Praxis
Hauptstrasse 128
7233 Jenaz

Tania Fausch
+41 79 796 47 06
praxisfausch.ch

Entspannung und Linderung bei Schmerzen
durch:

- Klassische Massage
- Sportmassage
- Fussreflexzonentherapie
- Lymphbehandlung

Viterma auf der Messe!

Higa Chur

03. – 06. April

Halle 1 EG Stand 103

Viterma zaubert Wohlfühlbäder!

Herzliche Einladung! Besuchen Sie uns auf der Messe Higa Chur und erfahren Sie, wie rasch und unkompliziert eine Badrenovation mit Viterma möglich ist.

Am Samstag, 22. März 2025
öffentliche Jäger-Bar ab 24.00 Uhr

Wir heissen Sie herzlich Willkommen!

Oder jetzt kostenlose Beratungstermin vereinbaren:

Ihr Fachbetrieb
mit Schauraum
Wiesentalstrasse 3
9425 Thal
Tel. 0800 24 88 33
www.viterma.ch

Maienfeld

Herrschäftlich in der Bündner Herrschaft

Die Bündner Herrschaft hat einiges mehr zu bieten als nur Heidi und schmucke Weinbauerdörfer mit ihren Rebbaubetrieben und auserlesenen Weinen. Zu oft rauschen die Touristen auf der Autobahn im Tal an dieser besonderen Gegend vorbei.

Dies soll sich ändern, denn mit dem Projekt «Herrschäftlich – Geniessen & Schlafen» werden in verschiedener Hinsicht neue Wege begangen, welche die Bündner Herrschaft in ein neues Licht rücken sollen. Dazu erfuhr P&H im Gespräch mit dem VR-Präsidenten der regional verankerten Herrschäftlich AG, Franco Jenal, einiges über die Hintergründe dieses Projekts.

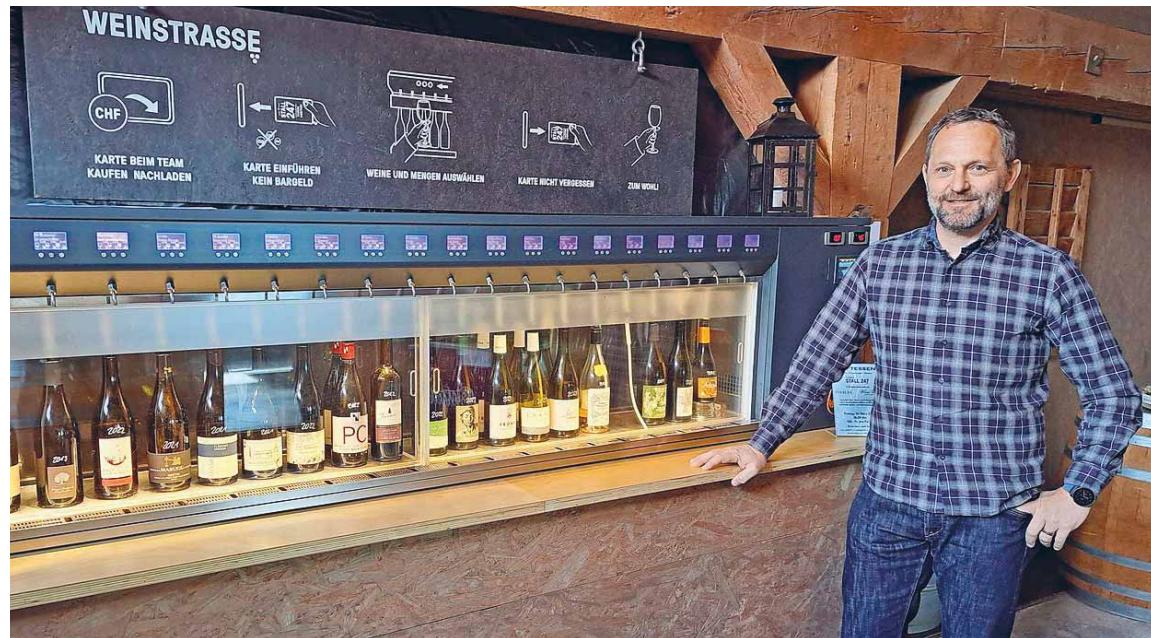
Neue Wege im Tourismus

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) fördern Bund und Kantone die regionalwirtschaftliche Entwicklung in den Berggebieten, ländlichen Räumen und Grenzregionen. Dabei steht die Förderung und Unterstützung innovativer Projekte im Vordergrund. Nicht zuletzt im Tourismusbereich, mit dem Ziel der lokalen Wertschöpfung und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Hier setzen die Verantwortlichen mit ihren Ideen ein und wollen die Bündner Herrschaft weiteren Kreisen bekannt und zugänglich machen. Mit der Einbindung der Weinbaubetriebe und weiterer regionaler Leistungsträger in die Organisation soll eine breite Unterstützung erreicht werden. So sollen die Idee und das Angebot in der Region verankert werden und Möglichkeiten für weitere Entwicklungen sicherstellen.

Herrschäftlich umfasst die Angebote Beherbergung, Gastronomie, eine regionale Vinothek und Events.

Im Zentrum steht dabei der «Stall 247» in Maienfeld – ein umgebauter Kuhstall, welcher als Feinkostlokal und als Vinothek einen besonderen Charme versprüht.

Die stilvollen Übernachtungsmöglichkeiten des ganz besonderen «Hotels» liegen verstreut an den schönsten Orten in der Bündner Herrschaft und den umliegenden Gemeinden, zwischen Fläsch und Untervaz.



Franco Jenal und die besondere Weinstrasse.

Bei Herrschäftlich kann in Zukunft die Unterkunft inklusive regionales Nachtessen und lokaler Esprit gebucht werden. So wird das Ziel verfolgt, verschiedene Angebote zu einer touristischen Gesamtschau für die Bündner Herrschaft und die umliegende Region zusammenbringen zu können. Dazu gehören auch Events im und um den Stall 247. Besondere Highlights sind die regelmässigen Winzerrunden oder das internationale Symposium Wine Hub Alps vom kommenden Juni, das in Zusammenarbeit mit Herrschäftlich und dem Stall 247 durchgeführt wird.

Kulinarik, lokal und auf hohem Niveau

Im Stall 247 stehen mit Mirco Hug und Christof Gisler zwei hoch motivierte Gastgeber zur Verfügung der Gäste. Bei ihnen kann man bei einem Glas Wein und kleinen Köstlichkeiten aus der Küche verweilen, sich informieren und zu Ausflügen in der Region inspirieren lassen. Mirco steht an der Theke zur Verfügung und ist besorgt, dass die Gäste sich wohlfühlen. Dort, wo sich früher Kühe zuhause fühlten, sollen sich auch Gäste wohlfühlen.

Zum Konzept gehört, dass ausschliesslich regionale Weine angeboten werden, es sei denn, es werde einer anderen Region Gastrecht gewährt, um ihre Weine während einer besonderen Aktionszeit vorstellen zu können.

Die Küche mit Christof Gisler am Herd bietet vor allem lokale Gerichte und Köstlichkeiten an. Jeweils am Nachmittag und jeden Mittwochabend warten feine Tapas auf den Gourmand – Bündner Tapas, wohlverstanden. Von Donnerstag bis Samstag stehen überraschende Abendmenüs auf der Tafel – eine Speisekarte gibt es nicht – und am Wochenende werden zudem exzellente Mittagsmenüs serviert.

Regionalität und Saisonalität haben einen sehr hohen Stellenwert im «Stall 247». Es wird das angeboten, was gerade im Garten wächst oder was der regionale Metzger im Angebot hat.

Zwanzig Weine zum Degustieren

Die Bündner Herrschaft steht ja auch für Weine von ausgezeichneter Qualität. Nur, wie kann man dieser Vielfalt mit begrenztem Trinkvermögen Herr werden? Hier steht im Tenn, gleich bei der Vinothek, ein verführerisches Gerät. Mit einer Wertekarte ausgestattet, stehen einem zwanzig verschiedene Weine zur Degustation bereit! Das Geniale an dieser Weinstrasse ist, dass Portionen von 20, 50 oder 100 Millilitern gewählt werden können, um je nach Geschmack und Lust auch verschiedene Weine zu degustieren.

Dieses heimelige Lokal, verbunden mit der Vinothek, bietet ein besonderes Ambiente für bis zu

vierzig Gästen in der Taverna. Zur wärmeren Jahreszeit locken weitere 30 Plätze zum Verweilen im Garten, in unmittelbarer Nähe zum Schloss Salenegg.

Neben den Verpflegungsmöglichkeiten für Einheimische, Touristen und Gäste des «herrschäftlichen Hotels» steht der ehemalige Kuhstall für verschiedene Anlässe offen, und oft stehen die Gastgeber Mirco und Christof für Familien- und Vereinsanlässe zur Verfügung, ihr Angebot scheint kaum Grenzen zu kennen. Die beiden freuen sich jedes Mal, wenn sie etwas Besonderes anbieten können, im Stall, wo noch die Namensplaketten von Kühen hängen und sich in der warmen Frühlingssonne eine erte freche Fliege in die Taverna wagt.

Text/Fotos: Peter Müller

